

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

57. Jahrgang

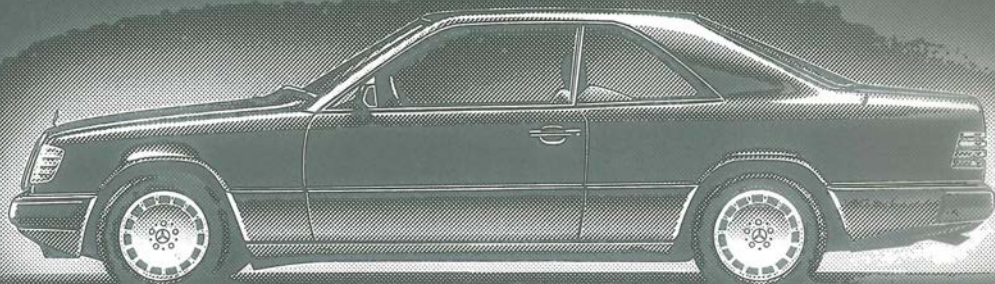
Preis DM 2,00

November 1991 / Heft 11



Jonges aktuell: „Rheinkultur“
Wohnungsengpässe: Jahrelanges
Warten auf vernünftiges Zuhause
Standortuntersuchung: Wenig
Flächen, aber gute Aussichten
Denkmalpflege: Andreaskirche und
historische Pietät
Blick in die Zukunft: Russen beleben
die NRW-Bauwirtschaft

Der Mercedes 300 CE.



Halb soviel Türen, doppelter Spaß.

► Ein Mercedes Coupé verbindet das Beste aus zwei Welten: das Temperament und die Eleganz eines Sportwagens mit dem Komfort einer Limousine. Je nach Fahrstil können Sie beim Mercedes Coupé zwischen drei verschiedenen Motortypen wählen. Wenn Sie jetzt ausprobieren möchten, wieviel Spaß Ihnen ein

Mercedes mit zwei Türen macht, kommen Sie doch in den nächsten Tagen mal bei uns vorbei. Bis dann.



Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Mercedes-Benz Aktiengesellschaft

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstraße 64, Tel. (0211) 4401385

Berliner Allee 59, Tel. (0211) 4401390

Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (0211) 5067295



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

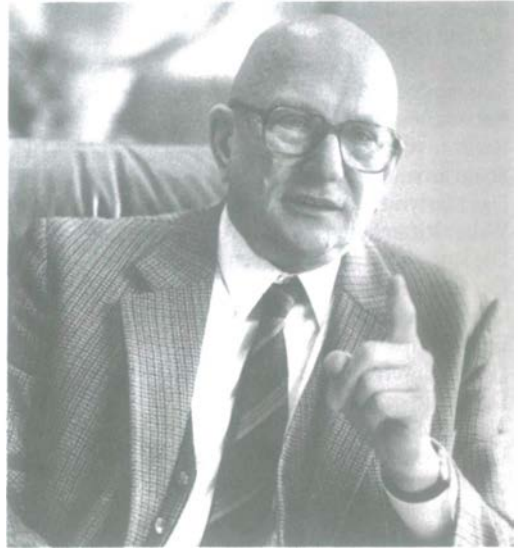
„Rheinkultur“

Das geht auch und vor allem die Jonges an: Welche Rückwirkungen wird die Tatsache, daß Berlin zur Bundeshauptstadt gekürt wurde, auf das Beziehungsgeflecht der Großstädte am Rhein haben? Wir veröffentlichen dazu nachstehend eine Betrachtung des früheren Kölner Oberstadtdirektors Kurt Rossa, der sich landauf, landab durch ebenso eigenwillige wie kühne Analysen und Prognosen ausgezeichnet hat. Der Bericht soll ein Ansatz für die Diskussion zum Thema auch in unseren Reihen sein. Rossa schreibt:

Wir am Rhein haben trotz Berlin eine ungeheure eigene Chance! Wir brauchen dazu eine „Aktion blühendes Rheinland“. Ich habe jahrelang gepredigt: „Köln-Bonn-Düsseldorf — zusammen sind wir toll!“ Werden wir besser?

Gründen wir eine „Entwicklungsgesellschaft Rheinschiene“ mit allen betroffenen Städten und Kreisen unter Beteiligung des Landes als Gesellschafter. Erste Aufgabe: Kooperatives Stadtmarketing. Das heißt: Fakten sammeln, Chancen analysieren. In gemeinsamer Arbeit mit allen gesellschaftlich relevanten Kräften Entwicklungsziele daraus entwickeln. Sich unterhaken — auch mit den potenten Kräften unserer Privatwirtschaft. Und nicht alles von oben erwarten. Die Entwicklung des Landes ist zu wichtig, um sie nur den Politikern zu überlassen. Jeder profitiert davon, wenn unsere Region blüht.

Diese Region wird nicht das Vorland der Eifel. Am Rhein sind die Optimisten zu Hause. Wir gehen, wenn wir genug Hirn haben, gemeinsam in eine gute Zukunft. Wir haben so viele Verbündete im Bundestag und in der Bundesregierung. Das sind ja nicht nur Bonn-Befürworter. Wir haben es gehört! Auch alle Berlinfreunde lieben Bonn! Auch der Bundeskanzler.



Kurt Rossa: „Zusammen sind wir toll...“

Überhaupt niemand will Bonn beschädigen. Nehmen wir alle Freunde beim Wort.

Vordringliche Aufgabe: „Aktion sparsamer Umzug.“ Was nicht sachnotwendig nach Berlin muß — das hat in Bonn zu bleiben. Das muß in das Umzugsgesetz: Jedes Ministerium ist beweispflichtig für jeden Arbeitsplatz, der nach Berlin verlagert werden soll. Aus fast jedem Ministerium kann ein Verwaltungsamt ausgegliedert werden, das in Bonn auf Dauer etabliert bleibt. Nur die Ministerialen-Mannschaft, die ständig mit dem Parlament kooperiert, die ständig und konkret Politikberatung macht, darf umziehen. Dazu müssen Organisationsgutachten erarbeitet werden. Jetzt müssen die Personalräte beweisen, was ihre Personalfürsorge bedeutet. Bonn muß und kann eine Verwaltungshauptstadt bleiben!

Die Landesregierung muß ein die städtischen und privaten Maßnahmen flankierendes Entwicklungsprogramm erarbeiten. Die Unternehmer sind aufgerufen, sich nach dem „Bonner Modell“ zu engagieren.



DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: „Rheinkultur“	1
Wohnungsengpässe in Düsseldorf: Warten auf ein vernünftiges Zuhause	2
<i>Der Gastkommentar</i>	6
Neues Airport-Hotel und 200 Wohneinheiten	10
Standortuntersuchung: Wenig Flächen, aber gute Aussichten	10
Fußgängerzone in Gerresheim wird schöner	12
Andreaskirche und historische Pietät	12
Russen beleben die NRW-Bauwirtschaft	14
Adolph Kolping wurde seliggesprochen	16
Apollo-Theater: Ein Stück lokaler Kulturgeschichte	18
Neuerscheinung über Düsseldorf	20
Berichte von den Tischgemeinschaften	20/22
Stadtchronik	24
Das Martyrium des heiligen Laurentius	24
Walter Ritzenhofen lädt ein	26
Die Russen lassen die Puppen tanzen	26
Der Historienmaler Peter Janssen	26
Geschichte des Ibach-Saals	28
Freizeit-Tips	28
„Tor“-Schwerpunktthemen im Jahre 1992	30
Das Stadtporträt: Wesel	31
<i>Neuaufnahmen am 1. Oktober 1991</i>	34
Überreste des historischen Rheinschiffes im Schiffahrtsmuseum	36
Die Düsseldorfer Presse über uns	38
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	42
<i>Geburtstage</i>	44
Flughafen Düsseldorf: In zehn Jahren 3 300 neue Arbeitsplätze	44

Das Tor – Düsseldorf Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv) Liesegangstr. 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 131413, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstr. 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 35 63 33, Fax (0211) 1649917. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Dr. Alfred Schulte.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Trittsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 377001, Telefax (0211) 377780. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 vom 1.10.1991.

Vorbild ist auch der Initiativkreis Ruhrgebiet: public-private-partnership.

Bonn ist die geborene Kongreßstadt. Bonn kann ein neuer Schreibtisch für Westeuropas Wirtschaft werden. Das Bundeshaus sollte man nicht vollenden, sondern umnutzen. Die Baustelle an private Investoren verkaufen. Ideen braucht die Stadt. Dann ist Geld da. Es muß ja nicht Steuergeld sein.

Jede Bonner Botschaft muß ein neuer Firmensitz werden. Die SPD-Baracke, das Kanzleramt und das CDU-Hochhaus, sie können Firmen aufnehmen, denen die Büromieten in Berlin zu teuer sind. Die neuen **Kunsthallen** müssen wie geplant vollendet und gefüllt werden! Der „Rheinkultur“ kann eine völlig neue Dimension erschlossen werden. Vielleicht sind jetzt die oberen Stadtdenker bereit, endlich die überfälligen Sommerfestspiele am Rhein zu organisieren, mit der vollen Kraft dieser lebendigsten Kulturregion der Welt! Schaffen wir ihr Leuchttürme!

Man sang manches Hoch auf den Föderalismus. Also: Der Bundesrat muß in Bonn bleiben als eine selbstbewußte, eigenständige Kraft. Die hängt sich nicht an die Rockschöbe des Bundesparlamentes und der Bundesregierung. Bonn als die Hauptstadt der entschiedenen Föderalisten.

Köln-Bonn-Düsseldorf – zusammen sind wir toll! Glückauf Rheinland.

Wohnungsengpässe belasten die Stadt Düsseldorf

Jahrelanges Warten auf ein vernünftiges Zuhause

Von Herbert Slevogt

Knapp 20000 Mitbürger warten in Düsseldorf und auswärts, aus welchen Gründen auch immer, auf eine Wohnung in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt. Der Bauboom ist ungebrochen, aber bei einem solch hohen Bedarf ist jahrelanges ermüdendes Gerangel um ein vernünftiges Zuhause innerhalb der Grenzen der NRW-Landeshauptstadt in vielen Fällen unvermeidbar. Dies jedenfalls für kinderreiche Familien und weniger Begüterte, die nicht die geforderten Traumieten mit all den zusätzlichen Belastungen zahlen können. Auf der anderen Seite hat sich der Büromarkt enorm entwickelt und hat nach wie vor Konjunktur. Nach einer Schätzung der Aengevelt Immobilien KG werden allein in diesem Jahr über 170 000 Quadratmeter als Büroräume angebo-

Zu unserem Titelbild:

Ein neues Gemälde unseres Heimatfreundes Walter Ritzenhofen wird vorgestellt: „Altstadt-Rheinfront“. Was der Maler selbst dazu zu sagen hat, finden Sie in diesem Heft kurz beschrieben – siehe „Das Herz Düsseldorfs“.



BMW 325i. DER MIT DEM "EINSER"-ABITUR.



Bei allem Understatement, daß wir gute Autos bauen, wissen wir. Doch wenn wir ein neues auf die Straße gebracht haben, sind wir trotz allen guten Gewissens, das Beste und Menschenmögliche gemacht zu haben, froh, wenn uns das bescheinigt und deutlich bestätigt wird. Vor allem dann, wenn das Echo neutraler, erfahrener Autotester so

einheitsmäßig ist. Wie bei der neuen BMW 3er-Reihe, insbesondere beim neuen BMW 325i - und zwar international, wie der abgedruckte Testvergleich zeigt.

	Automobil Revue	Auto Motor Sport	Car Magazin
Raumangebot	•	•	•
Verarbeitung	•	•	•
Ausstattung	•	•	•
Fahrwerk	••	•	•
Sicherheit	••	••	••
Motor	••	••	••
Fazit der Tester BMW 325i im Testvergleich •• = sehr gut • = gut	„Der BMW-Viertventil-Sechszylinder ist eines der beispielgebendsten Triebwerke dieser Jahre“	„Der 325i ist ein Auto für Menschen, die sich den Spaß an der motorisierten Fortbewegung bewahrt haben“	„Es fällt schwer, an diesem Auto einen Schwachpunkt zu entdecken“

Das Ergebnis: Ein Notendurchschnitt, besser als 1,5. Ein sehr gutes Reifezeugnis quer durch die Fachmedien. Überzeugt? Dann freuen Sie sich auf Ihre persönliche Probefahrt. **Jetzt bei uns.**

BMW Niederlassung Düsseldorf

Grafenberger Allee 277 - 287, 4000 Düsseldorf 1, Telefon: 0211 / 66 96 0

Verkauf: Tägl. 8-18.30 Uhr, Sa 9-14 Uhr; Teiledienst: Tägl. 8-17 Uhr, Sa 9-14 Uhr

Kundendienst: Mo - Do 8-17 Uhr, Fr 8-14.15 Uhr



Aufbau, Abriß, Neubau — die Bauwirtschaft floriert, vor allem auch auf dem Bürosektor. Unser Bild zeigt den Abriß eines Bürogebäudes an der Graf-Recke-Straße — es macht einem Hundert-Millionen-Mark-Projekt als Neubau Platz.

Bild: Wilfried Meyer

ten. In dem Bereich stiegen die Mieten durchschnittlich um 9,3 Prozent.

Dies wird auch bei der nach der deutschen Vereinigung anhaltend stark beschäftigten Bauindustrie so gesehen, die Probleme hat, Aufträge zu erfüllen, und dies bei einer durchschnittlichen Kostensteigerung von 4,5 Prozent. Die Preise für Wohn- und Geschäftshäuser sind um 13,5 Prozent geklettert. Die höchsten Steigerungsraten wurden bei Eigentumswohnungen mit mehr als 21 Prozent errechnet, während Ein- bis Dreifamilienhäuser um gut fünf Prozent teurer gehandelt werden als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Fachleute rechnen mit einem weiteren Boom für gute Lagen in Düsseldorf, aber zugleich auch im Ruhrgebiet.

Annähernd 300 000 Einzelhaushalte gibt es in Düsseldorf, für die an die 63 000 Gebäude erheblich weniger als 300 000 Wohnungen verfügbar sind. Daß es hinten und vorne nicht reicht, liegt unter anderem an dem hohen Anteil der Einpersonenhaushalte, der mit 47 Prozent vor Köln (45%), Essen (41%), Dortmund (38%) und Duisburg (36%) rangiert.

Der Haus und Grundbesitzerverein hat kürzlich die Stadt Düsseldorf kritisiert: Sie stelle zu wenig Flächen für den Wohnungsbau zur Verfügung und fördere zu einseitig den Bau von Büroprojekten in der Innenstadt. In den Vorwürfen Richtung Stadtrat wird bemängelt, daß riesige Gebiete wie an der Kölner Straße für das Internationale Handelszentrum und damit für gewerbliche Immobilien verplant würden. Dabei dränge sich zwangsläufig auch die

Frage auf, wie der von den Rathaus-Strategien beklagte Pendler-Individualverkehr ernsthaft einzuschränken sei, wenn in der City ständig neue Bürobauten entstünden.

Gegen die Fehlbeleger

Der Mieterverein Düsseldorf ist skeptisch. Dort wird bezweifelt, daß innerstädtische Bauprojekte den Wohnungsmarkt entlasten können. Von privat finanziert könnten sich solche Wohnungen auch schon wegen der extrem teuren Grundstückspreise nur Leute mit hohem Einkommen leisten. Der soziale Wohnungsbau soll stärker gefördert werden, lautet deshalb eine immer lauter und dringlicher gestellte Forderung des Mietervereins. Damit verbunden sein müßte aber auch ein rigoroses Vorgehen gegen die Fehlbeleger. Gut verdienende Mitbürger, die viel zu geringe und seit einem Jahrzehnt kaum veränderte Fehlbelegerabgaben zahlen, müßten so zur Kasse gebeten werden, daß sie sich lieber dem freien Wohnungsmarkt zuwenden.

Bau- und Planungsdezernent Dr. Hans Küppers hat vor kurzem erklärt, daß es keinesfalls an der Stadtplanung liege, wenn in Düsseldorf zur Zeit nicht genügend Wohnungen gebaut würden. Als Ursachen sieht Küppers vielmehr hohe Grundstückspreise und ebenso anhaltend hohe Zinsen. Im Flächennutzungsplan seien immerhin 370 Hektar für neue Wohngebiete ausgewiesen. Lange Planverfahren, die abschreckend wirken, kann Küppers, und er bedauert dies, nicht ausschließen. Sachzwänge wie Altla-

IHR FACHBETRIEB FÜR BELEUCHTETE UND UNBELEUCHTETE INNEN- UND AUSSENWERBUNG IN EUROPA



Werbeleuchtanlagen - Metallverarbeitung
Lichtzeitungen - Digitaluhren
Herstellung von Hochspannungsleuchtstoffröhren
Kunststoffverformung
Siebdruck
Neonservice



LICHTTECHNISCHES WERK

Hauptverwaltung Düsseldorf

D-4006 ERKRATH 1 · Postfach 1339 · Mühlenstraße 2
Telefon 02 11-240 08-0 · Telefax 02 11-240 08-30 · Telex 8 586 744 Itw d

D-2000 HAMBURG 1
Hammerbrookstraße 38
Telefon 0 40-23 03 30
Telefax 0 40-23 37 17

D-4800 BIELEFELD 1
Jöllenbecker Straße 119
Telefon 05 21-88 10 11
Telefax 05 21-88 10 12

D-7500 KARLSRUHE 21
Eggensteiner Straße 63
Telefon 07 21-59 34 72
Telefax 07 21-56 37 40

DDR-1020 BERLIN/OST
Wolliner Straße 18-19
Telefon 0 03 72-2 81 90 01

D-3000 HANNOVER 1
Podbielskstraße 138
Telefon 05 11-69 52 49
Telefax 05 11-69 44 42

D-5860 ISERLOHN
Kalkstraße 20
Telefon 0 23 71-5 20 27
Telefax 0 23 71-5 00 22

D-8000 MÜNCHEN 80
Orleansstraße 63
Telefon 0 89-48 24 22
Telefax 0 89-48 34 77

O-8080 DRESDEN
Karl-Marx-Straße
Telefon 00 37 51-5 93 23 77
Telefax 00 37 51-5 93 20 74

Frankreich - Paris
F-75011 PARIS

17, Rue de l'Arc de Triomphe
Telephone 0 03 31-43 57 02 72
Telefax 0 03 31-43 57 66 82

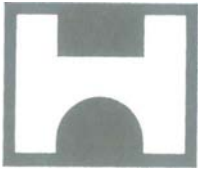
Luxembourg—Luxembourg
**L-2159 LUXEMBOURG-
BONNEVOIE**

14 a, Rue de Mondorf
Téléphone 0 03 52-49 16 34
Telefax 0 03 52-48 05 37

UdSSR—Moskau
SU-113035 MOSKAU
ADC Joint Venture
Bolschaja Ordinka 14
Telefon 00 70 95-2 31 93 42
Telex 0 40 26 10 12 71 adc lu

GMBH

WIR MACHTEN UNSEREN NAMEN MIT DEN NAMEN DIE WIR MACHEN



PHILIPP HOLZMANN

Aktiengesellschaft
Hauptniederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 291 · 4000 Düsseldorf 30 · Tel. (02 11) 62 15-0

Wir sind eines der führenden Bauunternehmen
der Bundesrepublik Deutschland

Durch eine sehr große Zahl beachtenswerter
Hochbauten und ingenieurbauwerke wirken wir
seit 1874 an der Gestaltung des Stadtbildes
unserer Landeshauptstadt Düsseldorf mit.

sten sowie Ausgleich für Eingriffe in die Landschaft spielen dabei ebenso eine Rolle wie lange Beschlußverfahren, bei denen ja auch die Bezirksvertretungen einzuschalten seien.

Daß für besonders teure Wohnungen immer wieder Interessenten vorhanden sind, zeigt das neue Altstadtviertel an der Dammstraße. Die besten Lagen waren sofort weg, 75 Prozent der Wohnungen sind verkauft. Darunter ist ein repräsentativer 183-Quadratmeter-Wohnsitz mit prächtigem Rheinblick und exklusivem Standort in Burgplatz- und damit Schloßurm-Nähe. Dafür fand sich (wie für eine ganze Reihe dieser Angebote) schon vor Baubeginn ein Käufer, der für den Erwerb 1,65 Millionen Mark zahlt. Die Quadratmeterpreise dieser hervorragend gelegenen Wohnungen liegen zwischen 5 500 und 9 000 Mark. Preise, die auch in linksrheinischen Spitzenlagen schon verlangt werden. Ein Stammplatz in der Tiefgarage an der Dammstraße wird mit rund 40 000 Mark berechnet.

Auf dem Wohnungsmarkt von besonderer Bedeutung ist der Mietpreisspiegel. In diesem, zwischen dem Düsseldorfer Mieterverein und dem Haus-, Grund- und Wohnungseigentümer-Verein ausgehandelten Verzeichnis, gelten bis Jahresende 1991 folgende Preise (in Klammern die Werte des vorherigen Mietpreisspiegels): Bis Baujahr 1948 um 7,30 DM (6,90); Baujahre 1949 bis 1960 7,70 DM (7,25); Baujahre 1961 bis 1969 8,40 DM (8,15); Baujahre 1970 bis 1976 9,65 DM (9,25); ab 1977 10,65 DM (10,50).

Makler und Millionen

Angesichts des Mangels an Wohnraum für nicht „allzu Betuchte“ ist auch die Wohnungsmodernisierung ein wichtiges Thema. Im Sommer stellte das Land 5,48 Millionen Mark an Darlehensmitteln für ein Altbau-Modernisierungsprogramm zur Verfügung, mit der Bedingung, daß die Stadt denselben Betrag nochmals drauflegt. Das Programm sieht für Eigentümer, deren Häuser mindestens 20 Jahre alt sein müssen, zinsgünstige Darlehen vor. Dies für Maßnahmen, mit denen der Wohnungszuschnitt, die Belichtung und Beleuchtung, die sanitären Einrichtungen und die Heizungen auf neueren Stand gebracht werden. Zwei Einschränkungen sind dabei in den Vergabebestimmungen verankert: Die Wohnfläche darf nicht größer als 90 Quadratmeter sein; der maximale Erhöhungsbetrag der Miete nach dieser Modernisierung darf 2,50 Mark pro Quadratmeter im Monat nicht überschreiten. Getilgt wird das Darlehen jährlich mit vier Prozent.

Makler sind ein besonderes Thema. Ihre Mitwirkung erhöht die Kosten bei der Suche nach einem neuen Zuhause. Dabei gilt grundsätzlich, daß vom Mieter bei erfolgreichem Abschluß nicht mehr als zwei Monatsmieten Provision verlangt werden sollten. Wer hier Probleme hat, sollte sich an den Ring Deutscher Makler wenden.

Besonders schlimm dran sind die Studenten der Heinrich-Heine-Universität. Der Mangel an Studentenbuden ist enorm. Deshalb gibt es immer wieder Aufrufe an die Düsseldorfer Bürger, hier zu helfen und Studenten in Untermiete aufzunehmen.

Die Stadt als Bauherr ist derzeit in Verlegenheit. Die Einnahmen sprudeln nicht mehr so stark, die Lücken im Haushalt zwingen zu einschneidenden Maßnahmen. So wird schon diskutiert, ob der Bau des Kunstpalastes am Ehrenhof (geschätzte Kosten mindestens 75 Millionen

Der Gastkommentar

Ein Platz zum Leben

Rares ist in der Regel teuer. Wohnungen sind in Düsseldorf besonders rar — und mithin besonders teuer. Der Verband Deutscher Makler behauptet sogar, daß die Landeshauptstadt in punkto Wohnungsmieten das teuerste Pflaster in ganz Deutschland sei. Bis zu 27 Mark je Quadratmeter würden hier verlangt, womit Düsseldorf selbst als teuer bekannte Städte wie Frankfurt am Main und München abhängt. Wenn auch die Erhebung einer Illustrierten die Reihenfolge verändert und Berlin, Hamburg, München und (noch) Bonn bei den Mieten unrühmliche Spitze sein läßt, bleibt doch die bittere Erkenntnis, daß das Wohnen in Düsseldorf mit einem tiefen Griff in den Geldbeutel verbunden ist.

Das mag man als Kompliment werten, als Beweis dafür, daß es sich lohnt, in dieser Stadt zu leben. Andererseits ist der Platz hier nicht nur für Leute reserviert, die sich hohe Mieten leisten können. Viereinhalb Jahrzehnte nach dem Krieg steckt vor allem der soziale Wohnungsbau auch in Düsseldorf noch in einer Krise. Tausende Bedürftiger warten nach wie vor darauf, ein ordentliches Dach über dem Kopf zu bekommen. Trotz der Misere hat der Rotstift des Kämmerers angesichts der Löcher im Stadtsäckel selbst vor dem Wohnungsbau nicht haltgemacht. Man kann nur hoffen, daß der Optimismus, den der Wohnungsdezernent und sein Amtsleiter dennoch an den Tag legen, nicht auf trügerischem Schein basiert.

Die Parole muß unbeirrt weiter heißen, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die zur Verbesserung der unhaltbaren Situation führen. Es gilt die Töpfe zu leeren, die höhererorts für den Zweck bereitgestellt sind. Unter den waltenden Umständen ist es beispielsweise ein Unding, durchaus intakte Wohnungen wie die der Angehörigen der britischen Rheinarmee an der Kaiserswerther Straße abreißen zu wollen. Zum Glück hat der Rat der Stadt auch noch zeitig das Unwesen, zunehmend Wohnungen in Büros umzufunktionieren, wenigstens teilweise eingedämmt. Die durch Kontrollen erreichte Umkehr von Büro- zu Wohnraum kann man nur begrüßen. Sicher ist es wichtig, durch ein reichhaltiges Angebot von Büroflächen interessierte Firmen nach Düsseldorf zu holen und alteingesessene hier zu halten. Das darf aber nicht auf Kosten der Bürgerfreundlichkeit dieser Stadt gehen. Die Verantwortlichen sollten sich bei aller Notwendigkeit der Wirtschaftsförderung stets bewußt sein, daß Düsseldorf auch eine Stadt der Menschen ist, ein Platz zum Leben auch für weniger Betuchte.

Alfons Houben

S-KREDITE



REALISIEREN SIE IHRE TRÄUME

Wenn Sie an Ihre Möbel, Ihre Hobbys, Ihr Auto besondere Ansprüche stellen, wenn Sie mit viel Sinn und Liebe Ihren Lebensraum gestalten, haben wir etwas für Sie: den S-Kredit.

Der S-Kredit hilft Ihnen dabei, sich auch in weniger „flüssigen“ Lebensphasen die Dinge leisten zu können, die Ihrem Stil und Ihren Wünschen entsprechen.

Er ist ganz persönlich auf Sie zugeschnitten, Höhe und Laufzeit geben Ihnen den Spielraum, den Sie sich wünschen. Mit Ihrem S-Kredit in der Tasche läßt sich vieles machen.

Fragen Sie Ihren Geldberater.

Auf die gute Finanzierung
kommt es an!



STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF



Inzwischen ist auch dieser Neubau fertig: Das Hauptgebäude von Walter Brunes Bürozentrum Nord in Oberrath.

Mark, davon 25 Millionen Mark vom Land) überhaupt noch akzeptabel ist. Ihn mit der neuen Stadthalle zu kombinieren, oder nur die denkmalgeschützte Fassade zu erhalten und die Stadthalle anstelle des Kunstpalastes zu errichten, sind neue Überlegungen. Der Radschlägersaal an der Fischerstraße (der zugunsten der Großbauvorhaben der Victoria-Versicherung ebenso wie die danebenliegende alte Stadthalle weichen soll) könnte in der Rheinterrasse neu geschaffen werden. Die Finanzierung möchte man durch die Einnahmen vom Grundstücksverkauf an die Victoria ermöglichen, und zwar kostendeckend. Stadtplaner Küppers sieht in dem Doppelprojekt Stadthalle und Kunstpalast die wohl einzige Chance, die Pläne einer internationalen Ausstellungsstätte vor dem Rotstift zu retten.

Das Großbauvorhaben Rheinallee-Tunnel muß durchgezogen werden. Dies gilt auch für die Parallelbahn am Flughafen, voraussichtlich ebenso für das Großprojekt eines neuen Flughafen-Frachtzentrums. Die Shadow-Arkaden sind eine Privatinitiative, deren Baubeginn nach dem überwiegenden Abriß der noch vorhandenen, alten Bebauung im Areal zwischen Shadowstraße, Martin-Luther-Platz und Blumenstraße bevorsteht. Welche Aussichten zwei zusätzliche Galerie-Bauabsichten an der Kö haben, ist noch abzuwarten. Immerhin liegen ernstzunehmende Absichtserklärungen vor. Der Erweiterungsbau für das Hetjens-Museum mit dem neuen Domizil des Filmintstituts ist gottlob nicht mehr zu stoppen. Die Philipshalle wird vermutlich etwas länger stehenbleiben, das Thema Großhalle muß aller Wahrscheinlichkeit nach nochmals durchdacht werden. Die Stadt sollte jedenfalls jedes Risiko vermeiden, durch die Pleite eines privaten Investoren bei einem ja nicht auszuschließenden Mißerfolg draufzuzahlen.

Interessant ist, daß angesichts der Hallennot bei repräsentativen Veranstaltungen im Management von Hilton International ernsthaft darüber nachgedacht wird, ob man für Kosten von etwa 12,5 Millionen Mark den Rheinlandsaal des Düsseldorfer Hilton in seinen Dimensionen durch einen seitlichen Anbau verdoppeln soll. Das Gebäude wie das Grundstück sind im Besitz eines Unternehmens, das an Hilton vermietet hat, dennoch ließen sich entsprechende Vereinbarungen treffen. Die bautechnischen Voraussetzungen sind jedenfalls gegeben.

Die Erwartungen für das großspurig geplante Medienzentrum am Hafen haben einen Dämpfer bekommen: Die Gesellschaft des Westschienen-Fernsehens hat Köln den Vorzug vor Düsseldorf gegeben. Obwohl mit dem Westschienen-Fernsehen nach RTL plus ein zweiter Sender Düsseldorf als Standort verschmäht, will die Stadt ihre Anstrengungen fortsetzen, im alten Handelshafen und an der Kaistraße „ein Zentrum für Medien, Werbung, Kunst und verwandte Aktivitäten“ zu entwickeln.

Angesichts des 1993 bevorstehenden Europäischen Binnenmarktes, aber auch angesichts des Soges der Haupt- und künftigen Bundesregierungstadt Berlin sowie der Konkurrenz anderer Metropolen wie Frankfurt, München, Hamburg, Amsterdam und Brüssel gilt es für Düsseldorf, trotz und gerade wegen der geschwächten Kassen, attraktiv zu bleiben, auch als Messe- und Kongreßstadt mit entsprechendem Kulturangebot. Dies bedingt weitere Aktivitäten im Baubereich. Wobei eine mittelfristige Planung von Vorteil und sicher besser wäre, als fast jeden Tag — neuerdings ein beliebtes Hobby von schlagzeilenhungrigen Kommunalpolitikern — mit neuen Ideen und unausgegorenen Vorstellungen die Bürger zu beunruhigen und, auch oft genug passiert, die eigenen Parteifreunde schlimmer zu schocken als den politischen Gegner.

Rhein-Ruhr Flughafen



Düsseldorf

**Im Dienste
der Bürger und der
Wirtschaft
unseres Landes**

Flughafen
Düsseldorf
der
kurze Weg
zur
weiten
Reise

Neues Airport-Hotel und 200 Wohneinheiten

Die Düsseldorfer Lindner Hotels AG setzt weiter auf Expansionskurs. Nachdem das Unternehmen in der Landeshauptstadt bereits mit drei First-Class-Häusern vertreten ist, wird diese Position als der größte Anbieter von Hotelzimmern in Düsseldorf weiter ausgebaut. Unmittelbar am Rhein-Ruhr Flughafen werden Düsseldorfs neueste Hotelpläne verwirklicht. Das, was nach den Vorstellungen und Ideen des Architekten Otto Lindner auf dem ca. 4550 qm großen Grundstück im Stadtteil Unterrath bis zum Sommer 1993 entstehen wird, ist architektonisch die Umsetzung der Firmenphilosophie des Unternehmens: An ausgewählten Standorten, in exponierter Lage, eine gehobene First-Class-Hotellerie zu schaffen, die durch eine markante Architektur geprägt ist und somit jedem Hotel des Unternehmens seinen individuellen Charakter verleiht.

Auffälliger optischer Anziehungspunkt wird der als gläserner Turm konzipierte Eingangsbereich sein, in dem in den oberen Etagen neben einem Fitnessbereich mit Sauna und Massagepraxis auch eine Bar untergebracht sein wird. Großzügig geschnittene Grundrisse mit bis zu ca. 40 qm großen Zimmern prägen zusammen mit der hochwertigen Ausstattung das wohnliche und exklusive Fluidum der insgesamt 197 Hotelappartements.

Das sieben Tagungs- und Seminarräume umfassende Konferenzzentrum wird in seiner maximalen Kapazität bis zu 180 Personen Platz bieten.

Parkplatzprobleme wird das neue Airport-Hotel nicht kennen, denn ausreichende Stellplätze sind sowohl vor dem Hotel wie auch in der nahegelegenen Tiefgarage zu erreichen.

Die Wohneinheiten am Bürgerpark

Ein neues Baugebiet liegt zwischen der Unterrather Straße und der A 44 und wird im Norden und Westen von dem Unterrather Bürgerpark umschlossen, dessen Umriss durch die Neugestaltung des Kittelbachs heute schon markiert sind. Im Rahmen der Autobahnmaßnahme A 44 – Rhein-Ruhr Flughafen Düsseldorf werden umfangreiche Grünanlagen geplant: Der Kittelbach, der in einem Grünzug von der Straße „An der Piwipp“ durch Unterrath bis zum Flughafen fließt, ist auch im „Bürgerpark Unterrath“ Bestandteil der Grünanlage. Von der Unterrather Straße (südlich) aus betrachtet, bildet das 4½-geschossige Airport-Hotel das Eingangstor zu dem geplanten Wohngebiet. Über eine Anliegerstraße, die von der Unterrather Straße zur Kartäuserstraße führt, wird das Wohngebiet erschlossen. Neben dem Airport-Hotel werden dort 200 Wohnungen in 3½-geschossiger, aufgelockert Bauweise erstellt.

Die Außenanlagen dieser geplanten Baumaßnahme werden in den Unterrather Bürgerpark einbezogen und von dem Landschaftsplaner Mueller & Partner gestaltet, der auch für den Bürgerpark insgesamt und für die Auto-

bahngrünanlagen verantwortlich zeichnet. Zur Zeit sind auf dem Baugrundstück noch einige Gewerbetriebe. Die Aussiedlung ist veranlaßt und wird bis zur Fertigstellung der gesamten Baumaßnahme 1994 abgeschlossen sein.

Die Unterrather Straße wird zwischen der Kittelbachbrücke und der Kartäuserstraße verbreitert und als Allee gestaltet. Die Wohnqualität der Unterrather Straße wird aber auch dadurch verbessert, daß der heutige Durchgangsverkehr zum Flughafen später weitgehend von der neuen A 44 aufgenommen wird.

Da der Stadt Düsseldorf, vertreten durch das Gartenbauamt, zur Zeit keine Mittel für die endgültige Fertigstellung des Bürgerparks Unterrath zur Verfügung stehen, hat sich der Erschließungsträger der Baumaßnahme, die Gebau AG Düsseldorf, bereiterklärt, auf ihre Kosten Teile der landschaftlichen Gestaltung zu übernehmen. Die städtebauliche Planung des neuen Baugebietes liegt in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Düsseldorf in den Händen der Architekten Lindner & Partner. Diese Architektengruppe zeichnet auch für Planung des Airport-Hotels und der Wohnanlage verantwortlich.

Stadtplaner legten Standortuntersuchung vor

Wenig Flächen, aber gute Aussichten

Düsseldorf gilt als eine Stadt ohne Raum. Der großen Nachfrage nach Platz für Gewerbe und Büros steht das Bild der nahezu fertigen Stadt gegenüber. Dennoch nimmt die Nachfrage zu. Vor fünf Jahren ging die Stadt noch von einem jährlichen Bedarf von etwa 60000 Quadratmeter Bürofläche aus. Heute sind 90000 bis 100000 Quadratmeter im Jahr gang und gäbe. Die Nachfrage hält an, nimmt noch zu mit Blick auf den größeren europäischen Markt.

Auf diese Probleme suchen die Planer der Stadt eine Antwort. Sie starteten eine Untersuchung über mögliche Gewerbe- und Bürostandorte. Damit die Verkehrsprobleme auf der Straße nicht weiter eskalieren, war die Erschließung der ausgesuchten Standorte durch S- und U-Bahn wesentliche Voraussetzung. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen über „Verdichtungsmöglichkeiten im Einzugsbereich von U- und S-Bahnhöfen“, zusammengefaßt in einer Broschüre, stellten Planungsdezernent Dr. Hans Küppers und Wirtschaftsdezernent, Stadtdirektor Dr. Peter Hölz, der Öffentlichkeit vor.

„Unsere Untersuchung zeigt, daß wir nicht am Ende der Düsseldorfer Stadtentwicklung angelangt sind“, erklärte Dr. Küppers. Die Untersuchung hat immerhin mögliche Standorte für eine Million Quadratmeter Büro- und 300000 Quadratmeter Gewerbenutzung nachgewiesen.

Die Ausarbeitung enthält eine Aussage über die Wohnorte der Düsseldorfer Einpendler. Diese Karte zeigt, daß

HENNEMANN GM BH

Elektrotechnik

Elektrische Lichtanlagen,
Kraftanlagen, Schaltanlagen

Schaltverteilungen und Steuerpulte
für Heizungs-, Ölfeuerungs-, Steuer- und Regelanlagen

— Kundendienst per Funkruf zu erreichen —

MÜNSTERSTRASSE 271/275 · 4000 DÜSSELDORF 30 · Fernruf: Sa.-Nr. 626453

DR. HARREN Gebäudereinigung GmbH & Co KG

Jahnstraße 66
4000 Düsseldorf

37 20 01

Telefax 38 22 33

Der kompetente Partner

für umfassenden Gebäude-Service

- Unterhaltsreinigung
- Hygienereinigung
- Teppichreinigung
- Glasreinigung
- Fassadenreinigung
- Großflächenreinigung



seit 1892

Vollertsen Versicherungs-Service

Rente gut, alles gut!

Ihr Spezialist für private Altersvorsorge!

- LEBENSVERSICHERUNGEN
- RENTENVERSICHERUNGEN
- VOLL-SERVICE-RENTENKONZEPTE

Vollertsen Versicherungs-Service oHG

Neuenhausplatz 56—57 · 4006 Erkrath · Telefon 02 11/25 10 04 · Telefax 25 48 68

Fußgängerzone Gerresheim wird schöner

Bei der Umgestaltung des Zentrums von Gerresheim haben die Straßenbauer am Neusser Tor inzwischen die alten Rheinbahngleise herausgenommen. Bis Ende Mai kommenden Jahres wird die Straße — einschließlich des Flachmarktes — zur Fußgängerzone ausgebaut. Innerhalb des künftigen Natursteinpflaster-Belages macht ein in der Mitte angelegtes Band aus Granitplatten den Verlauf des Fundamentes des früheren Katharinen-Klosters deutlich. Die noch bis zum Jahresende 1992 abzuwickelnden Arbeiten haben nach Mitteilung des städtischen Straßen-, Brücken- und Tunnelbauamtes ein Volumen von 3,788 Millionen Mark.

Zweiter Schwerpunkt der Arbeiten wird ab Anfang 1992 der Bereich Kölner Tor/Alter Markt. Dieser Abschnitt wird ebenfalls als Fußgängerzone ausgebaut, wobei eine Anliegerfahrbahn von 4,75 Metern Breite entsteht. Weniger umfangreich sind die Arbeiten in Gräulinger Straße, Steinweg und im südlichen Wallgraben, mit denen das im Oktober 1988 begonnene Sanierungs- und Umbauprojekt des Zentrums des historischen Stadtteiles Ende des kommenden Jahres abgeschlossen wird.

Landesdenkmalpfleger

Prof. Dr. Udo Mainzer:

Andreaskirche und historische Pietät

Von Horst Morgenbrod

Die Denkmalpfleger haben ein neues Reizwort entdeckt: Rekonstruktion — das heißt die Wiederherstellung des alten Zustandes. So etwas sei nicht denkmalgerecht, sagen sie. Ob Frauenkirche in Dresden, Preußenschloß in Berlin oder Düssel-Schlößchen am Rhein — was zerstört sei, sei dahin, es im alten Zustand wiederaufzubauen, sei nostalgisches Denken, mehr nicht. Einsichtig bemerkt einer der heftigsten Gegner der Rekonstruktion, der rheinische Landesdenkmalpfleger Prof. Dr. Udo Mainzer: „Das Für und Wider ist in der Bevölkerung von heftigen Kontroversen begleitet, viele wollen sich mit Verlusten nicht abfinden.“

Im Heft „Rheinische Denkmalpflege“ ging Mainzer kürzlich auch auf „Tendenzen eines Zurück in die Vorkriegszeit unter Demontage der Nachkriegsschöpfungen“ ein und führte als Beispiel dafür die Düsseldorfer Andreaskirche an. Sie war von 1622 bis 1629 kurfürstliche Grablage und Herz des Jesuitenklosters. Dazu Mainzer:

„Bis zur Kriegszerstörung konnte der Chor der Kirche mit imponierendem Stolz einen raumhohen Rokokoaltar vorweisen, der dem Inneren liturgisch und künstlerisch Ziel und Höhepunkt verlieh. In den fünfziger Jahren mühten sich alle Verantwortlichen in jahrelangem Ringen um eine neue künstlerische Bewältigung des ausgeleerten Chorgehäuses, dem dann Ewald Matarè eine neue, zeitzy-

der Einzugsbereich der Düsseldorfer Pendler erheblich größer ist, als dies im allgemeinen angenommen wird. Deswegen ist es besonders wichtig, die Arbeitsplätze an den Stellen zu konzentrieren, an denen sie auch aus der Region gut mit dem öffentlichen Personennahverkehr erreicht werden können. Dies führt zu dem Vorrang Düsseldorf-Hauptbahnhof: Angesichts des riesigen Einzugsbereiches Düsseldorfs kommen Pendler auch mit Zügen der Deutschen Bundesbahn nach Düsseldorf, die nur in Düsseldorf-Hauptbahnhof halten. Von dort erreichen sie die Arbeitsplätze mit lokalen Verkehrsmitteln (U-Bahn, S-Bahn, Straßenbahn, Bus).

„Bei allen Diskussionen um den Bau von Bürogebäuden in der Innenstadt wird immer wieder eingewandt, solche Entwicklungen müßten nicht unbedingt in der Innenstadt sein; viel besser wäre es vielmehr, sie außerhalb, am Rande der Stadt, oder sogar außerhalb dieser, vorzusehen“, führte Dr. Küppers aus und ergänzte: „Eine solche Einstellung ist der Förderung der Wirtschaft nicht förderlich. Die Unternehmen sind nämlich auf den sogenannten ‚Fühlungsvorteil‘ angewiesen; für diese ist es wichtig, mit Konkurrenzunternehmen oder anderen Unternehmen leicht und auf kurzem Wege in Verbindung treten zu können. Ein Verstreuen der Büroobjekte in der Fläche bringt einen solchen Fühlungsvorteil nicht. Da die Kommunikation zwischen den Unternehmen aber gleichwohl stattfinden muß, ist ein Verstreuen über die Fläche nur geeignet, zusätzliche Verkehrsbewegungen auf den öffentlichen Straßen zu erzeugen. Zudem bedeutet eine Streuung der Arbeitsplätze eine verstärkte Verlagerung des Berufsverkehrs auf das Auto, weil dezentrale Standorte in der Regel schlecht an öffentliche Nahverkehrsmittel angeschlossen sind.“

In jüngster Zeit ist aber auch zu beobachten, so Dezerent Dr. Küppers weiter, daß der Unterschied zwischen dem sekundären und dem tertiären Erwerbssektor zunehmend schwindet. So ist unklar, ob das Herstellen von Chips etwa oder das Erarbeiten von Software Produktion oder Verwaltung darstellt. Deswegen können derartige sekundäre Betriebsformen natürlich auch in den hier nachgewiesenen Standorten ihren Sitz finden. Dr. Küppers: „Die Entwicklung Düsseldorfer Gewerbebetriebe zeigt, daß dort der Anteil der verwaltenden und disponierenden Tätigkeiten wächst. Man spricht deshalb auch von der ‚Tertiärisierung‘ des Gewerbes.“

Thaddäus Troll:

„Der Fall Rotkäppchen“

„Rotkäppchen auf Amtsdeutsch“ — so hieß ein Glossarium im letzten TOR, das NRW-Ministerialrat Pollert dem Regierungspräsidenten für Spracheinsichten zur Verfügung gestellt hatte. Unser Leser Erwin Meyer weist darauf hin, daß diese literarische Köstlichkeit aus dem Buch „Der Fall Rotkäppchen“ von Thaddäus Troll (Eichborn Verlag) stammt. Gern geben wir diese Information an unsere Leser weiter. Die Red.



Das ist heute undenkbar: der Marktplatz unter Wasser. Unser Bild stammt aus dem Jahre 1882. Links am Bildrand ist noch das alte Zolltor zu erkennen.
Bild: Wilhelm Otto

Individuelle Glasgestaltungen und Bleiglasbilder
fertigen wir für Sie

Glasmalerei Derix Kaiserswerth
Telefon 40 13 70, Fax 4 08 91 81

HOCHTIEF

Wir haben Düsseldorf mitgestaltet
durch Bauten
über und unter der Erde.



Grafenberger Allee 277 · 4000 Düsseldorf 1 · Tel. (02 11) 679300 · Telefax (02 11) 67930 15

HOCHTIEF Aktiengesellschaft · vorm. Gebr. Helfmann

952



Vorkriegszustand in der St. Andreaskirche



Nachkriegszustand in der St. Andreaskirche

pische Lösung schenkte, die gleichwohl ältere Ausstattungsstücke, die das Inferno des Krieges überstanden hatten würdig einzuverbinden vermochte.“

Dann sei, so der Landesdenkmalpfleger, den Kirchgängern der Anblick dieses Matarè-Altars zuwider geworden, „den sie in ihrer Gläubigkeit sogar mit schwerem Gartengerät attackiert haben sollen“. Der Wunsch nach Rekonstruktion des alten Hochaltars kam auf. Aber von ihm waren nur noch altersschwache Fotos vorhanden. Man sei sogar aus Kostenersparnisgründen bereit gewesen, in erheblichem Umfang Plastikteile in Kauf zu nehmen, schimpft Prof. Mainzer. Die Denkmalpflege habe mit Leidenschaft vorgetragen, daß dieser Matarè-Altar mittlerweile ebenso ein Stück Geschichte dieser Kirche sei. Mainzer zitiert dazu den Denkmalpfleger-Papst Georg Dehio, der in der Diskussion um einen möglichen Wiederaufbau des Heidelberger Schlosses gesagt habe: „Den Raub der Zeiten durch Trugbilder ersetzen zu wollen, ist das Gegenteil von historischer Pietät.“

Blick in die nahe Zukunft

Russen beleben die NRW-Bauwirtschaft

Im vergangenen Monat wurde in Moskau ein Vertrag zwischen dem Land NRW und der RSFSR (Russische Sozialistische Föderation Sowjetrepublik) unterzeichnet, der Zusammenarbeit im Bausektor zum Inhalt hat. Darüber hinaus haben sich zahlreiche Unternehmen — darunter die VEBA Wohnen AG, Thyssen Bauen und Wohnen GmbH, Philip Holzmann AG — zu einer Kooperation mit der RSFSR in Fragen des Projektmanagements und des Austauschs von technischem und organisatorischem Know-how bereit erklärt.

Die Russen hatten außerdem die Zusammenarbeit für ein Siedlungsprojekt von enormen Ausmaßen vorgeschlagen: Bis zum Jahr 2000 sollen zwischen Moskau und St. Petersburg, einem Gebiet auf einer Länge von ca. 1500 Kilometern und einer Breite von ca. 300 Kilometern, fünf Millionen Russen angesiedelt werden. Außerdem besteht die Absicht, mit einem möglichen Investitionsvolumen von mindestens zehn Milliarden DM ein Gebiet entlang der Baikal-Amur-Magistrale auf der Basis der reichen Rohstoffvorkommen zu entwickeln. Die Thyssen Stahl AG will notwendige Kontakte zu den betroffenen Industriezweigen herstellen. Für die nordrhein-westfälische Landesregierung unterstrich Ilse Brusis das Interesse, bei den Wirtschaftsaktivitäten der RSFSR beratend und vermittelnd tätig zu werden.

Ministerin Ilse Brusis hob zum Abschluß das grundsätzliche Interesse hervor, im Rahmen der Möglichkeiten am Aufbau einer neuen Bauwirtschaft in der RSFSR mitzuwirken: „Für die Unternehmen der Bauwirtschaft in Nordrhein-Westfalen tut sich hier ein enormes Betätigungsfeld auf.“ Der „geradezu stürmische Umwandlungsprozeß“ in Rußland entwickelte auch eine enorme Dynamik der Beziehungen und Chancen für Unternehmen in Nordrhein-Westfalen.

**IHR PARTNER
FÜR INDIVIDUELLEN
SERVICE**

**Personen- und
Nutzfahrzeuge**



**ARTHUR
BRÜGGEMANN**

Vertreter der Mercedes-Benz AG

**DÜSSELDORF
METTMANN
HILDEN**

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 7812-0
Seibelstr. 30
Tel. (02104) 24051
Niedenstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile**

**Billard-Café
SCHNEIDER**

Köln · Hohe Straße 73
26 Billards

Hohenzollernring 79
15 Billards

Pool-Snooker — Carambolage

Düsseldorf · Graf-Adolf-Straße 83
26 Billards

DÜSSELDORF
OHNE SEINE JONGES
IST WIE EIN
FRÜHSTÜCK OHNE
FRISCHE BRÖTCHEN
VON KAMPS!



im Kolpinghaus
Versammlungslokal der „Düsseldorfer Jonges“
Bilker Str. 36 Tel. 323221

75 Jahre
Roßstraße 31
4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 480181/82
Nach Geschäftsschluß 404216
Fax (0211) 486171



Malerei und Anstrich
Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonsanierung,
Fachbetrieb für Mineralfarbertechnik
Restaurierung von Kirchen



Adolph Kolping

Namensgeber unserer Tagungsstätte

Adolph Kolping wurde seliggesprochen

Wir tagen jeden Dienstagabend im Kolpinghaus — deshalb sollten wir auch dem Namensgeber dieser Stätte hin und wieder unsere Reverenz erweisen. Adolph Kolping wurde am 27. Oktober im Vatikan seliggesprochen

Die Seligsprechung Kolpings war schon 1906 angeregt worden. Damals machte der Wiener Kardinal Anton Josef Gruscha, der Kolping persönlich gut gekannt hatte, dem Kölner Kardinal Anton Hubert Fischer den Vorschlag, den Seligsprechungsprozeß einzuleiten, was 1926 auch geschah. Der erste offizielle Schritt, der Informationsprozeß, wurde 1951 abgeschlossen. Kardinal Josef Frings — wie jeder Kölner Erzbischof auch Protektor des Internationalen Kolpingwerks — hatte die Akten selbst nach Rom gebracht, wo die Schriften Kolpings als „untadelig in Lehre und Sitte“ anerkannt wurden. Anfang der 70er Jahre kam das Verfahren nach einiger Zeit der Ruhe wieder in Gang. Zu den Verehrern Kolpings gehört auch Papst Johannes Paul II. Noch als Kardinal Karol Wojtyła

hatte er bei einem Besuch der Kölner Minoritenkirche, in der Adolph Kolping begraben liegt, zu Kolping-Generalpräses Heinrich Festing gesagt: „Sorgen Sie dafür, daß dieser Mann seliggesprochen wird, denn solche Leitbilder braucht die Kirche von heute.“

Eine etwas romantisierende Geschichtsschreibung hatte für den am 8. Dezember 1813 in Kerpen bei Köln geborenen Sohn eines Schäfers, der zuerst Schuhmacher wurde, mit 24 Jahren das Gymnasium besuchte und 1845 zum Priester geweiht wurde, schnell das Etikett „Gesellenvater“ zur Hand. Doch ebensogut könnte man Adolph Kolping als Studentenführer, als Pionier der Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung, als Redner, als Schriftsteller und Publizist, als Erzieher, als Organisator, als Sozialreformer bezeichnen. Seine Vielseitigkeit geht auch daraus hervor, daß er noch als junger Kaplan eine wissenschaftliche Laufbahn anstrebte.

Natürlich wäre Kolping heute kaum so populär, hätte er nicht am 6. Mai 1849 in Köln die „Urzelle“ des heutigen Kolpingwerkes gegründet. Dabei war nicht er, sondern 1846 der Elberfelder Lehrer Johann Gregor Breuer der Gründer des allerersten katholischen Gesellenvereins. Kolpings Lob für Breuer: „Da haben Sie ein Ding gemacht, an dem ich mein Lebtag gefreut habe.“ Doch dem Lehrer schwebte ein lokaler Verein vor, während es Kolping um die überregionale Arbeit ging und er sich deshalb aus dem Wuppertal in die Bischofsstadt Köln versetzen ließ.

Die feierliche Seligsprechung wird das festschreiben, was Adolph Kolping im Bewußtsein vieler Menschen — nicht nur der 350 000 Mitglieder des auf allen fünf Kontinenten tätigen Kolpingwerks — schon lange ist: ein Priester, der sich für die Benachteiligten — das waren zu seiner Zeit in erster Linie die Handwerksgesellen — einsetzt. „Ich glaube, er hat das Talent, ein Heiliger zu werden“ — das schrieb der Maler Edward Steinle dem Zentrumspolitiker August Reichensperger, beides gute Bekannte Kolpings. Der Brief wurde 1861 geschrieben, also noch zu Lebzeiten des Sozialreformers. Adolph Kolping starb am 4. Dezember 1865.

Titelbild-Besprechung

„Das Herz Düsseldorfs“

Wir baten unseren Heimatfreund, den Maler Walter Ritzenhofen, uns einige Gedanken zu seinem Titelbild dieses Tor-Heftes „Altstadt-Rheinfront“ mitzuteilen. Er schrieb uns dazu: „Das Bild ‚Altstadt-Rheinfront‘ (Oel) entstand in diesem Jahr und soll symbolkräftig das ‚schlagende Herz‘ Düsseldorfs freilegen.

Rheintonhalle, Karmelittessen-Kloster, Lambertus und Schloßturn, Düsselmündung und Bürgerhäuser verbinden sich spiegelnd als eine vielfältige, monumentale Gruppe mit Himmel und Strom. Das statisch Gewachsene ist nicht nur als nostalgisches Denkmal dargestellt, sondern durch kühle, warme, kubistische Farbfolgen ‚in Bewegung gesetzt!‘ Das Herz Düsseldorfs schlägt also noch kraftvoll und durchpulst — wie man sieht — alle Bereiche, eine Garantie für die Zukunft unserer Stadt.“



Versicherungen Manfred Gütngen

Mitglied im Bundesverband
Deutscher Versicherungskaufleute

Am Gengelsträßchen 6, 4000 Düsseldorf 30
Postfach 300422, Telefon (02 11) 42 63 03

- Albingia ● Alte Leipziger
- ARAG ● Gothaer ● Hanse-Merkur

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein

Berliner Allee 40 • 4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 13 19 28



Spendenkonto:
Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

Schmitz

B Ü R O T E C H N I K

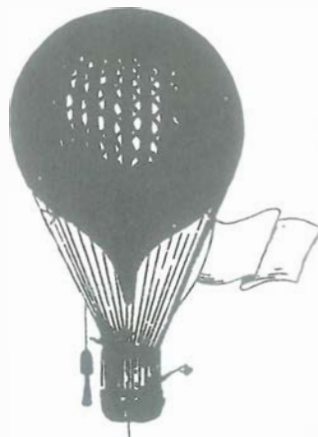
Verkauf – Eilservice
Netzwerklösungen

- IBM ● TA-DATEV
- NEC ● KYOCERA
- SCHNEIDER
und andere.

Gerresheimer Straße 92

☎ 02 11/1 69 99 99

*Silvester-Gala 1991/92
In 80 Tagen um die Welt*



Die vier wichtigsten Stationen
in dieser abwechslungsreichen
Silvester-Gala 1991/92

Glanzvolles London

Durch die Wälder Asiens

Unter dem Eiffelturm in Paris

Land der Pharaonen

HOTEL INTER-CONTINENTAL DÜSSELDORF

Karl-Arnold Platz 5 • 4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 45 53-12 35
Telefax (02 11) 45 53-110



Das Apollo-Theater in den 50er Jahren

Geschichte des Düsseldorfer Apollo-Theaters

Ein Stück lokaler Kulturgeschichte

„Der heutige Stadtmensch hat Varieténerven“, schreibt Otto Julius Bierbaum 1901. Industrielle Arbeits- und großstädtische Lebensformen schaffen kulturelle Bedürfnisse, die mit herkömmlichen Mitteln nicht mehr zu befriedigen sind. Als „spezifisches Theater-Genre“ (Oskar Panizza) steht das Variété im Gegensatz zum „Klassizismus“ mit seinem hohlen Pathos. Das Variété führt den „Körper als Quelle psychischer Offenbarungen...“ ein — nicht nur in Form der auftretenden Artisten, sondern auch den Körper des Zuschauers, dessen Bedürfnisse durch die Verzehrmöglichkeiten neben den geistigen Genüssen befriedigt werden können. (Nicht umsonst waren häufig Brauereien die Betreiber von Varietés.)

Am 16. Dezember 1899 öffnete sich zum ersten Mal der Vorhang des Düsseldorfer Apollo-Theaters. Angesehene Düsseldorfer Bürger hatten als Gesellschafter das Kapital von 1,2 Mio. Mark aufgebracht, die für Grundstück, Bau und Ausstattung benötigt wurden. Der Architekt Hermann vom Endt schuf ein Gebäude, das nicht nur für Theaterzwecke, sondern auch für Zirkusvorstellungen,

Konzerte, Versammlungen, Bälle und Ausstellungen verwendet werden konnte. Mit seinen 3 500 Plätzen war das Apollo-Theater das größte derartige Theater in Europa. Das Eröffnungsprogramm dieses „internationalen Varietés“ (neben den „Familien-“ und „Volksvarietés“ die anspruchsvollste Gattung) enthielt eine bunte Mischung von Gesang und Tanz neben akrobatischen und artistischen Nummern. Der Schluß- und Höhepunkt war die Vorführung „lebender Photographien“.

Seine vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten stellte das Apollo-Theater als Spielstätte für die Rheinischen Goethe-Festspiele 1906, für die Gastspiele Sarah Bernhards 1905 und 1908, Eleonora Duses 1909, von Max Reinhardts Berliner Ensemble 1911 und des Moskauer Künstlertheaters unter Stanislavski 1906 unter Beweis. Die Anziehungskraft des Hauses schlug sich in den Dividenden für die Gesellschafter nieder, die bis in die 1910er Jahre zwischen 10 und 15% schwankten. Der Einfluß des Varietés ging zurück, als Kino und Sport stärker in den Brennpunkt öffentlicher Unterhaltung rückten. Weltkrieg und Rheinlandbesetzung taten ein Übriges. 1921 bis 1925 diente das Apollo-Theater als Spielstätte der Städtischen Bühnen. Mit der Übernahme der geschäftlichen wie der künstlerischen Leitung durch den Sohn des Gründers, K. Kraus jun., setzte das Zeitalter der „Großrevuen“ ein, die mit Operetten und Variétéprogrammen abwechselten.

Als das Apollo-Theater in den 30er Jahren seine Fassade modernisierte, war der Film schon ein nicht mehr wegzudenkender Partner im Variétéprogramm geworden. Diese Programmstruktur wurde unter wechselnden Leitungen bis in die späten 50er Jahre beibehalten, als die aufwendigen Revuen, Opern- und Operettengastspiele ihre Kosten nicht mehr einspielten. Als Fernsehstudio für die Show-Produktionen des ZDF endete nach mehr als einem halben Jahrhundert die wechsel- und glanzvolle Geschichte des Düsseldorfer Apollo-Theaters.

So faszinierend die Variétédarbietungen auf ein breites Publikum auch wirkten, in die Theatergeschichtsschreibung sind solche kulturelle Einrichtungen kaum eingegangen. Erst durch neuere kultursoziologisch ausgerichtete Forschungsansätze ist auch dieses „Theater-Genre“ in den Blickpunkt der Wissenschaft gerückt. An der Heinrich-Heine-Universität wird seit dem vergangenen Semester im Rahmen eines Seminars zur „Theaterlandschaft Düsseldorf im historischen Wandel“ auch das Apollo-Theater erforscht. Um so verdienstvoller ist es, dieses vergessene Stück lokaler Kulturgeschichte in der ihm gemäßen theatralischen Form einem breiten Publikum nahezubringen.

Dr. Winrich Meiszies

Gutplaziert

Mit der Note 2,39 plazierten sich die Düsseldorfer auf Rang 3 unter den größten deutschen Lokalpatrioten. Eine Umfrage in acht Metropolen, die Anfang September mit Großstädtern unter vierzig Jahren durchgeführt wurde, ergab, daß die „städtische Liebe“ bei den Hamburgern (2,11) am meisten ausgeprägt ist. Auf den weiteren Rängen folgten Berlin, Düsseldorf und Köln.

ROVER GROUP



Vom Mini bis zum Range-Rover
alles unter einem Dach!



Rover-Vertretung

Birkelbach + Unkrüer · Hoffeldstr. 51 · 4000 Düsseldorf · Tel. 02 11/67 10 94

Geschenke erhalten die Freundschaft

Wir haben für Sie die Geschenkidee!
Besuchen Sie unsere Ausstellung!

HAGG

Exklusives Kristall und Porzellan
Werbegeschenke

Mintropstraße 17, Düsseldorf
Tel. (02 11) 37 14 15 · Fax (02 11) 37 32 40



AEG-Kundendienst
für alle Elektrowerkzeuge
H. G. HESSLER

Querstraße 10 · Telefon 725311
4000 Düsseldorf-Oberbilk

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf vier Wochen im
voraus

Telefax: 02 11 / 89 08 - 3 65

Kassenstunden mo bis fr

11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1
Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen**
mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 02 11/8908-2 11, Schrift-
lich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24,
4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor
der Veranstaltung.

Deutsche
Oper
am
Rhein

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 4 Düsseldorf · Tel. 13607-0

Versichertes

Übrigens: Man kann den Versicherungsgesell-
schaften vieles vorwerfen — aber schadenfroh sind
sie nie!*



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

A. WADENPOHL
SCHREINERMEISTER

Sandträgerweg 23
4000 Düsseldorf 12
Telefon-Nr. 27 52 85

MÖBEL- u. INNENAUSBAU
TRENNWÄNDE · WAND u.
DECKENVERKLEIDUNG
RESTAURIER u.
REPARATURARBEITEN



Für Tischgemeinschaften

Der Ausflugs-Tip: Stellarium Erkrath

Im Bürgerhaus Hochdahl, Nähe Hochdahler Markt, fünf Minuten vom Autobahnkreuz Hilden entfernt, ist das Planetarium „Stellarium Erkrath“ untergebracht. Wir können den Sternenhimmel live erleben, und zwar im klimatisierten Kuppelraum des Planetariums. Vorführungen mittwochs, freitags, samstags, sonntags — in jedem Fall vorherige telefonische Kontaktaufnahme: 02104/46888. Sonderveranstaltungen ab 15 Personen. Auch Schulvorführungen und Kinderveranstaltungen. Für Vorschulkinder gibt es Märchengeschichten unter dem Sternenhimmel. Ein Besuch des Planetariums kann mit dem nur drei Kilometer entfernten Neandertal verbunden werden.

Opfer fallenden Ortes Alt-Garzweiler nach Neu-Garzweiler umgezogen sind. Beim Aussichtspunkt Alte B 1 gewannen die Jonges einen optischen Eindruck von dem 56 qkm großen Braunkohletagebau „Garzweiler I“. Vorbei am RWE-Kraftwerk Frimmersdorf, einem der größten Kraftwerke der Erde, ging es alsdann zur — in den 60er Jahren aufgekippten und danach begrüntem — Vollrathener Höhe, der mit 187 m höchsten Erhebung im Kreis Neuss.

Nach einer von Tischfreund Emil Dickschen anlässlich seines 75. Geburtstages gestifteten Kaffee- und Kuchenrast erreichte man am späten Nachmittag Schloß Hülchrath aus dem 14. Jahrhundert. Den Schlußpunkt der an Sehenswürdigkeiten reichen Tour bildete das ehemalige Prämonstratenserinnenkloster Langwaden, das seit 1961 als Kloster der Zisterzienser dient. Als der Bus um 18.45 Uhr das Kloster zur Heimreise verließ, hatten die Jonges noch ca. fünf Liter Kölsch des von Tischfreund Hermann Greven gestifteten Fäßchens ins Erdreich abfließen lassen müssen. Ob es am Kölsch gelegen hat? **Egbert Göbel**

Neuerscheinung über Düsseldorf

Kultureller Streifzug durch 400 Jahre

Knüfkes und Dötzkes von Rudi vom Endt, Ergötzliches über und aus der Feder von Hans Müller-Schlösser, Besuch Goethes bei den Jacobis in Pempelfort, Erinnerungen an Wilhelm von Schadow, Carl Loewe, Ferdinand Freiligrath und literarische Impressionen über Heinrich Heine: Auf 407 Seiten werden uns großformatige Texte und Bilder aus Düsseldorf aus vier Jahrhunderten dargeboten — ein „Heimatbuch“ der Superlative. Es ist soeben im J. B. Metzler Verlag in Stuttgart erschienen, als Herausgeber zeichnen Beatrix Müller und Marianne Teich. 138 Schwarzweiß- und 74 farbige Abbildungen — dies und die gute drucktechnische Qualität erklären auch den Preis: 78 Mark.

Das Buch lädt ein zu einem Bummel durch die Geschichte Düsseldorfs. Schriftsteller, Maler, Musiker, aber auch Menschen ganz unkünstlerischer Herkunft lassen uns teilnehmen an ihrem Leben und an ihren Erfahrungen in und mit dieser Stadt. Mal sind es Briefe, mal Auszüge aus Tagebüchern, aber auch Erzählungen und Gedichte geben Einblick in die Stadtgeschichte. Rauschende Feste, persönliche Begegnungen, freudige und traurige Begegnungen in Schilderungen vom Barock bis in die Gegenwart machen das Werk zu einem ebenso anregenden wie aufregenden Lesebuch. Neben Zeitdokumenten finden wir auch Satirisches, neben Ernstem das Heitere. Lore Lorentz, Heinrich Spoerl, Gustaf Gründgens, Sophie von la Roche, Clara und Robert Schumann und viele andere plaudern und schlagen die Brücke zu Düsseldorf.

Ein Buch, so recht nach dem Herzen der Heimatfreunde. Und als Geschenk tip zur richtigen Zeit auf den Markt gekommen. **Mor.**

Exkurs der TG „Pastor Jääsch“

Viel zu entdecken im Kreis Neuss

Bei strahlendem Sonnenschein machte sich die Tischgemeinschaft „Pastor Jääsch“ auf, die nähere Umgebung unserer Heimatstadt in westlicher Richtung zu erkunden. 40 Tischfreunde starteten zu einer von Tischbaas Heinz-Peter Schmidt hervorragend organisierten Bustour in den Kreis Neuss. Dort angekommen, übernahm die sachkundige Führung Herr Caron vom Amt für Öffentlichkeitsarbeit der Kreisverwaltung Neuss. Zunächst ging es zum Haus Fürth, das als letzte erhaltene Fachwerkwasserburg des Rheinlandes gilt. Am Fleckenhaus, einer nach seinem Erbauer, Dietrich Fleck von der Balen, im Stile der niederländischen Renaissance errichteten, vom Jüchener Bach umschlossenen Anlage, ließ sich ein durch Friese, Medallions und Hausteinornamente reich ausgeschmückter Eckturm mit barocker Zwiebelhaube bewundern.

In Liedberg, einem Ort, der 1985 im Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ eine Goldmedaille errungen hat, sahen die Teilnehmer bei einem Ortsrundgang die einzige Höhenburg des Kreises Neuss mit einem aus dem 14. Jahrhundert stammenden Mittelurm, den Markt mit einer Reihe malerischer Fachwerkhäuser und einen am Ende des Marktes gelegenen Sandbauernhof, der heute ein Kultur- und Begegnungszentrum beherbergt. In Pesch erfuhren die Ausflügler bei einer Fahrt durch Neu-Garzweiler und Alt-Garzweiler, daß 65 Prozent der Einwohner des dem Braunkohletagebau zum



Huldigung der Künste und Wissenschaften vor dem Bild des Kurfürstenpaares Johann Wilhelm und Anna Maria Luisa. Kunstblatt nach dem Gemälde von Adriaen van der Werff (1716). — Aus dem auf der Vorseite besprochenen neuen Buch „Düsseldorf“.

TG „Grade Jonges“

Rotweinprobe und viel gewandert

Die Tischgemeinschaft „Grade Jonges“ war einmal wieder unterwegs. Sieben Ehepaare wanderten an einem Wochenende den „Rotweinwanderweg“ im Ahrtal bei Walporzheim entlang. Nach der Wanderung wurde ein zünftiges Mittagessen in der Schgutzhütte auf dem Berg „Bunte Kuh“ eingenommen. Am Abend mußte natürlich eine Rotweinprobe in den Räumen der dortigen Winzergenossenschaft erfolgen. Am zweiten Tag ging es dann nach einer Besichtigung der Stadt Linz nach Lache im Westerwald, wo unser Tischfreund Emil Schmitz die Wanderer zum Mittagessen und Kaffeetrinken eingeladen hatte. Es war einmal erneut eine informative Reise, die von dem Tischfreund Rainer Wittmann in bewährter Art organisiert wurde.

K. W. N.

TG „Onger ons“ auf Spurensuche

Aachen von seiner schönsten Seite

Angeregt durch den Vortrag von Werner Schlösser vom Verkehrsverein Aachen beschlossen die Mitglieder der TG „Onger ons“, einen Ausflug in die alte Kaiserstadt zu unternehmen. Die Reisegesellschaft startete in einem Bus des Tischfreundes Adorf. Bei strahlendem Sonnenschein ging es über die A 44. Großes Erstaunen erregten die enormen Ausmaße eines Braunkohlebagers 255, der neben der Autobahn seinen Weg von Garzweiler zum Tagebau Inden suchte (26 km in sieben Wochen).

In Aachen erläuterte eine Führerin des Verkehrsvereins am Elisenbrunnen die geschichtliche Entwicklung der Stadt und brachte damit Mauerreste, Gebäude, Denkmäler und Brunnen in Zusammenhang. Nach dem Mittagessen im Ratskeller war Gelegenheit, Printen zu kaufen und dann folgte eine Stadtrundfahrt. Wieder verstand es Frau Küppers, mit Geschichtskennntnissen und einer farbigen Schilderung die Reisenden in Bann zu ziehen.

Die Fahrt ging über die Straßenringe vorbei an Stadtorten, Parkanlagen, dem Spiel-Casino, dem Eurogress-Center, dem Hochschulviertel, dem Klinikum und Kurgelände bis zur Limburger Grenze, wo sich einige den kleinen Grenzverkehr zunutze machten. Nach einer kleinen Erfrischungspause folgte der letzte offizielle Tagespunkt: Eine Führung durch die Schatzkammer und den Aachener Dom.

Zum Abschluß der Exkursion fand ein Abendessen im Drehturm-Restaurant des Lousbergs statt. Mit klarer Sicht über die Stadt, später dem Untergang der Sonne und schließlich dem Erstrahlen des Lichtermeeres, endete der Besuch.

Heribert Brommer

TG „Schneider Wibbel“

Ausflug ins schöne Bernkastel-Kues

Die TG „Schneider Wibbel“ hatte sich für ihren diesjährigen Ausflug (mit Damen) ein besonders schönes Ziel ausgesucht: Bernkastel-Kues. Unter sachkundiger Führung wurde das Weinbaumuseum in Kues besichtigt — dann ging's auf die andere Seite der Mosel. Spaziergänge je nach Laune, Kaffeetrinken, Federweißen probieren, für jeden etwas. Nach der Heimkehr gab's in der Stammgaststätte „Grafenstube“ am Graf-Adolf-Platz noch einen gemütlichen Ausklang; Wirtsehepaar Christa und Joe hatten alles bestens vorbereitet.

H. W.

TG „Reserve“ im Manöver

Die bösen Gelben und der „Römersprung“

Der böse Feind hatte die Rheinbrücken bei Emmerich und Rees zerstört, nun galt es, Fahrzeuge und Panzer bei Dornick (Kreis Wesel) per Fähre über den Rhein zu lotsen. Das war der militärische Auftrag, und Pioniere und Feldjäger vom Düsseldorfer Ausbildungszentrum 800 mühten sich bei herbstlicher Kühle, Nacht und Regen, diesem Auftrag gerecht zu werden. Kritische, zum Teil auch sachkundige Beobachter waren etwa 25 Mitglieder der TG „Reserve“, die auf Einladung des Chefs des Ausbildungszentrums, Oberstleutnant Hermann-Josef Höngesberg, mit dem Bus an den Tatort geeilt waren.

Viel war zu hören: Der Feind ist nicht mehr rot, sondern gelb („etwa die Chinesen?“ So ein Gast). Es ist schwierig, angesichts der politischen Lage Motivation zu vermitteln, und schwierig ist es auch, Reservisten zu führen, da diese inzwischen kritischer und selbständiger geworden sind. Höngesberg unterrichtete die Jonges auch darüber, daß die Feldjäger eine ganz besondere Truppe sind, jeder Wehrpflichtige geht als Unteroffizier ab.

Zur Motivation: „Reservisten wollen handeln, nicht im Unterrichtsraum hocken.“ Aktion mache ihnen Spaß, war zu hören. Auch bei den Jonges. Sie schipperten mit einer Übungsfähre über den Rhein, und keinen störte es, daß er sich dabei kalte Füße und eine kalte Nase holte. Besuch im Gefechtsstand, Ausklang in einer nahen Wirtschaft, wo Höngesberg noch einmal einen Lagebericht gab. Jonges-Vorstandsmitglied Heinz Lindermann dankte dem Gastgeber und zeigte sich beeindruckt.

„Römersprung“ nannte sich die Übung, und an ihr nahmen auch Engländer und Niederländer teil. 3.500 Soldaten waren im Einsatz. Plus Jonges. Und bei manchem „Reserve“-Mann stellten sich vergleichende Erinnerungen ein.

Mor.

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69

Telefon 873 - 0

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 4171

FASSADEN

- Reinigung ● Konservierung
- Sanierung
- Beseitigung aller Feuchtigkeitsschäden

Horst Eickershoff
Marienburger Ufer 10 · ☎ (02 03) 72 04 71
4100 DUISBURG-Wedau



Putz
Akustikarbeiten
Rabitz-Trockenstück
Stückrestauration

Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 11 07 40
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Durch die Bank gut versichert.

...Wie das Leben so spielt. Für sein Glück muß man was tun. Ich mach' das jetzt mit der Lebensversicherung bei der Deutschen Bank...

db  **Versicherung**
Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank

Neuer Präsident bei der Post

Dipl.-Ing. Jochen Kütter, 54 Jahre alt, ist neuer Präsident der Düsseldorfer Oberpostdirektion (OPD) und Nachfolger des seit Anfang April bereits in den Ruhestand getretenen Dr. Manfred Bänsch. Kütter, der seinen Sitz im OPD-Gebäude an der Sohnstraße hat, wird zusätzlich das Amt des Bereichsleiters Telekom übernehmen, das bisher Dipl.-Ing. Gottfried Fischer innehatte.

Düsseldorfer Bälle in Neuss

Die großen und repräsentativen Bälle können derzeit nicht in Düsseldorf stattfinden. Grund: Es fehlt der geeignete Saal, der im Neusser Swisshotel verfügbar ist. Nun wird bei Hilton International geprüft, ob der Rheinlandsaal des Düsseldorf Hilton durch einen seitlichen Anbau in seiner Größe verdoppelt werden kann. Die Kosten werden auf 12,5 Millionen Mark geschätzt. Voraussetzung: Die Stadt müßte bei ihren Hallenplänen diese Initiative berücksichtigen.

Bücherbummel und Altstadt-Herbst

Der Kö-Bücherbummel hatte in diesem Jahr mit 300 000 Besuchern 200 000 weniger als 1990. Die Veranstaltung soll 1993 wieder stattfinden. Der Altstadt-Herbst, bei dem die vielen attraktiven Konzerte und vor allem das Kabarett der Hans-Müller-Schlösser-Akademie und der Mundartfreunde im Kom(m)ödchen für Beifall sorgten, war ein vielversprechender Auftakt.

Umzug nach Mülheim

Die Mannesmannröhren-Werke verlegen 1993 ihren Firmensitz nach Mülheim an der Ruhr. Alle 380 Mitarbeiter vom Mannesmannufer 3 ziehen dann zum größten Produktionsstandort des Unternehmens. Firmensprecher Martin Thümer: „Düsseldorf bleibt mit rund 3 900 Mitarbeitern zweitgrößter Standort der Röhrenwerke und mit 11 100 Beschäftigten vom Gesamtkonzern unser stärkster Bestandteil.“ Eigentümerin des 1982 errichteten Röhrenwerke-Sitzes am Mannesmannufer ist die Konzernmutter Mannesmann AG. Ihre hohen Mietforderungen haben die Tochterfirma offensichtlich vertrieben.

Die Narren atmen auf

Düsseldorfs Winterbrauchtum atmet auf. Nachdem die vorgesehene Venezia wegen Schwangerschaft ausfällt, wollten die Narren für die Session 1992 schon ganz auf eine Prinzessin verzichten. Da machten die blau-weißen Prinzgardisten nicht mit, und manche Karnevalisten meuterten. So mußte eine neue Venezia her, und die fand sich im Innenministerium, Bereich Datenschutz: Prinzessin Marina, mit bürgerlichem Namen Marina Döhner.

Das Martyrium des heiligen Laurentius

Düsseldorfer Kopie hängt in Mönchengladbach

Der Legende nach soll der heilige Laurentius, dessen Namenstag heute gefeiert wird, auf einem glühenden Rost zu Tode gefoltert worden sein. Diese Szene ist auch auf einem Bild zu sehen, das an der Südwand des Martins-Chores im Mönchengladbacher Münster hängt. Was den meisten Besuchern nicht bekannt sein dürfte, ist die Tatsache, daß dieses Ölgemälde die Kopie des Rubens-Bildes „Das Martyrium des heiligen Laurentius“ ist, das heute in der Alten Pinakothek in München hängt.

Ursprünglich gehörte das Rubens-Bild zur Kunstsammlung des Kurfürsten Jan Wellem (1658–1716), dessen Reiterstandbild auf dem Düsseldorfer Markt noch heute an ihn erinnert. Jan Wellem war ein kunstsinniger Landesfürst, der unter anderem in seiner Residenz eine Gemäldegalerie mit Werken bedeutender italienischer, deutscher und niederländischer Künstler aufbaute. Seine besondere Vorliebe galt Peter Paul Rubens.

Als Jan Wellem im Jahre 1716 starb, kehrte seine Witwe in ihre Heimatstadt Florenz zurück. Kurfürst Karl-Theodor, der sich nicht für die Düsseldorfer Residenz begeistern konnte, ließ Teile der Sammlungen nach Mannheim holen. Die Pinakothek blieb allerdings in Düsseldorf. Erst als die Franzosen das linke Rheinufer besetzten, wurde die Gemäldesammlung aus Sicherheitsgründen nach München gebracht, wo sie noch heute zum Bestand der Alten Pinakothek gehört.

Durch Zufall entdeckte ein Gladbacher auf dem Kupferstichwerk von Nicolas de Pigage „La Galerie Electoral de Duesseldorf (Die Kurfürstliche Galerie zu Düsseldorf) eine Laurentius-Abbildung, die dem in Mönchengladbach hängenden Gemälde glich. Mit Unterstützung des Museums Abteiberg stellte der Münster-Bauverein fest, daß es sich bei dem Gladbacher Laurentius-Bild um eine Rubens-Kopie handelt.

Sie entspricht in Höhe und Breite fast dem Original und unterscheidet sich von ihm nur durch den halbrunden oberen Abschluß. Das Bild zeigt den römischen Diakon Laurentius auf einem glühenden Rost. Ein Henker schürt das Feuer, andere halten ihn fest, ein heidnischer Priester redet auf ihn ein. In den Wolken ist ein Engel zu sehen, der den Märtyrerkranz hält. Vermutlich ist die Kopie im 18. Jahrhundert in Düsseldorf entstanden, als sich das Rubens-Bild dort noch in der Gemäldegalerie befand. Die Kopie gehört nicht zum ursprünglichen Inventar des Münsters, sondern wurde erst in den dreißiger Jahren durch Oberpfarrer Koenen erworben.

Heute hängt die Rubens-Kopie über dem Grab des Abtes Theodor von Hülsen (1592–1600), der einen besonderen Bezug zum heiligen Laurentius hatte. Unter ihm erreichte der Streit mit König Philipp II. von Spanien um das Haupt des heiligen Laurentius einen Höhepunkt. Auf der Gedenkplatte über dem Grab des Abtes ist folgende Inschrift zu lesen: „Defensor intrepidus sancti Laurentii“ (Unerschütterlicher Verteidiger des Laurentiushauptes). **bkg**



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns
AUTO BECKER

Suibertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/93 31-01

Fragen kostet nichts!

Wenn auch Sie nur einmal wissen wollen, wieviel Ihr Mehrfamilien- oder Geschäftshaus heute wirklich wert ist, rufen Sie uns doch einfach an! Gerne nennen wir Ihnen als anerkannter Spezial-Makler den Kaufpreis, den Sie kurzfristig erhalten würden!

Selbstverständlich ohne jegliche Verpflichtung für Sie.

WOLFGANG KOCH
 Immobilien GmbH
 Leostrasse 87 · 4000 Düsseldorf 11
 TEL. 02 11/55 00 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

BESTATTUNGEN

Überführungen von und nach allen Orten und Friedhöfen.

Wir sind viermal in unserer Stadt

- Unser Stammhaus seit 1845
 Stadtmitte - Altstadt
 Andreasstraße 19
 Aufbahrungsräume und
 Apostelkapelle
- Oberkassel seit 1926
 Luegallee 81
- Derendorf seit 1935
 Schwerinstraße 4
- Zoo seit 1956
 Rethelstraße 140

Überall Beratung und Sargausstellung.



CARL SALM

Ruf 13 60 60



Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/501191 + 501207



- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
 — NEU: Alles für den Hobbykoch —

Auto-Abschlepp- und Bergungsdienst

bender gmbh

Düsseldorfs größtes Abschleppunternehmen

(02 11) 7 33 51 51

Piniestraße 4
 4000 Düsseldorf 1 **TAG UND NACHT**



Einladung von Walter Ritzenhofen

Dem Maler über die Schulter schauen

Wir kennen unseren Heimatfreund, den Maler Walter Ritzenhofen, als ebenso empfindsamen wie künstlerischen Menschen, der schon viel für die Jonges getan hat. Nun lädt er wieder ein, ihm doch mal beim Malen in seinem Haus und Atelier in Düsseldorf, Fritz-Strassmann-Str. 14, über die Schulter zu schauen: Kunstfreunde haben dazu von Samstag, 9. November, bis Sonntag, 24. November, jeweils von 16 bis 20 Uhr die Möglichkeit. Unser Bild zu dieser Mitteilung ist natürlich eine Impression von Walter Ritzenhofen.

15. bis 17. November in Düsseldorf

Die Russen lassen die Puppen tanzen

Seine 250. Vorstellung von Mozarts „Zauberflöte“, die es seit drei Jahren im Repertoire hat, konnte das Düsseldorfer Marionettentheater auf spektakuläre Weise feiern:

nämlich im Moskauer Obrassow-Theater, dem mit 500 Publikumsplätzen größten Puppentheater der Welt. Das Ensemble unter Leitung von Anton Bachleitner war vom 29. September bis 13. Oktober auf Rußlandtournee. Die Gastspielreise wurde veranstaltet und finanziert im Rahmen des Kulturaustausches zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Republik Rußland.

Das Düsseldorfer Marionettentheater hat zwei „Zauberflöten“-Aufführungen in Moskau gegeben und je drei weitere in den Städten Rjasan und Woronesh. Im Gegenzug ist das Staatliche Puppentheater Woronesh vom 15. bis 17. November in Düsseldorf zu Gast und wird im Kleinen Haus des Düsseldorfer Schauspielhauses zwei verschiedene Stücke, eins für Erwachsene und eins für Kinder, aufführen. Zweite Gastspiel-Station der Russen wird Bochum sein. Das Land Nordrhein-Westfalen ist an diesem Austauschprogramm mit 92 000 Mark beteiligt.

Historienmaler Peter Janssen

Des Künstlers Werke in Krefeld und Düsseldorf

Der Düsseldorfer Historienmaler Peter Janssen (1844–1908) war 27jährig, als er 1871 – also vor 120 Jahren – sein erstes großes Werk, die Bilder für den Krefelder Rathausaal, begann, 1873 war die Arbeit abgeschlossen. Bereits 1867 hatte der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen einen Wettbewerb zur Ausmalung des Saales ausgelobt. Die Darstellungen sollten möglichst aus der Geschichte und der Herrlichkeit der Stadt Krefeld entnommen sein und in Öl auf Leinwand gemalt werden.

Peter Janssen, damals noch Akademiestudent, hielt sich jedoch nicht an diese Einschränkung und wählte ein allgemeines deutsches Thema, die Geschichte Hermanns des Cheruskers. Auf Grund seiner Entwürfe wurde dann der erste Wettbewerb für ungültig erklärt und ein zweiter einberufen, bei dem die Wahl des Gegenstandes freigestellt war. Janssen gewann diese Konkurrenz und begann noch in München, wo er gegen Ende der sechziger Jahre studierte, mit den Vorarbeiten für die Krefelder Bilder.

Von der Piloty-Schule, die zu dieser Zeit den stärksten Einfluß auf die Historienmalerei in München ausübte, ließ sich der junge Düsseldorfer jedoch nicht beeinflussen. In diesen Vorstudien für Krefeld gelang es ihm zum ersten Mal, sich vom Akademiestil freizumachen. Die beiden Bilder der Längswand, durch eine Türe in der Mitte getrennt, zeigten die „Entscheidungsschlacht mit Armins Sieg und der Legionen Untergang“ im „Teutoburger Wald“ im Jahre 9 n. Chr., an der rechten Schmalwand folgte die vom Vater verratene „Thusnelda im Triumphzug des Germanicus“, an der linken Schmalseite die „Leichenfeier Armins“.

Diese monumentalen Historienbilder sind nach den Schöpfungen Rethels die ersten großformatigen Wandbilder mit geschichtlichen Szenen in Deutschland. Ungeheure Kraft und unbändiges Leben spricht aus diesen Darstellungen, die in fein abgestimmter, zurückhaltender Farbgebung eine sehr malerische Wirkung erzielen. ▷

Kornelius Reismann
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus-wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DWG G1, W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

4000 Düsseldorf
Ronsdorfer Str. 39
Tel. (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

4040 Neuss
Baiterstraße 86
Tel. (02101) 5908-0
Telefax (02101) 590849

4132 Kamp-Lintfort
Schürmannshöfer Str. 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

GROSS & SELCK GmbH
Bedachungen



MEISTERBETRIEB DER
DACHDECKER-INNUNG
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
Autokran- und Arbeitsbühnenverleih
Container-Service

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim
Telefon (0211) 285515 und 295051, Fax 281403

**FACH-
UNTERNEHMER
FÜR SANITÄR-UND
HEIZUNGSTECHNIK**

Eingetragen unter Nr. D-B 017
bei der Innung für Sanitär-
Heizung-Klima



Firma:

**Peter
Blumenrath**

GmbH
Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro
Luisenstraße 118
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211/37 6150



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristige Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

**Wir machen exklusive Wünsche
realisierbar in Marmor und Granit**

Fassadenverkleidungen · Kamin- und Wandverkleidungen
Treppen-, Boden- und Terrassenbeläge
Bäderausstattungen · Grabdenkmäler

Wir verarbeiten ausgesuchten Marmor und Granit aus 10 Ländern.
Ausführung durch Fachmonteure.



**Albert Wessel
MARMORWERK**

Karlsruher Straße 32, 4000 Düsseldorf-Eller
Telefon (0211) 21103/04

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

Nach Vollendung der Krefelder Wandbilder, Ende 1873, zählte der noch nicht dreißigjährige Künstler zu den bedeutendsten deutschen Historienmalern großen Stils.

Schon während seiner Arbeit in Krefeld hatte er den Auftrag für den großen Saal der Bremer Börse erhalten. 1876 folgte der erste Staatsauftrag, nämlich zusammen mit seinem Lehrer Bendemann die Corneliussäle der Nationalgalerie in Berlin mit einem Freskenfries auszustatten.

1877 wurde Janssen zum Lehrer an der Düsseldorfer Akademie ernannt. Aufträge zur Ausmalung des großen Festsaaes im Erfurter Rathaus und der Aula der Akademie in Düsseldorf folgten. Eine seiner wichtigsten Arbeiten wurde die Ausstattung der Aula der Universität Marburg, 1887 bis 1902, mit Darstellungen aus der Geschichte der Stadt. 1903 malte er ein Fresko im Sitzungssaal des Rathauses in Elberfeld. In Schloß Burg an der Wupper schließlich stattete Janssen eine Kemenate mit 19 Fresken aus, die Szenen des Ritterlebens zeigen.

In der Nacht vor dem 21. Juni 1943, als Krefeld in Flammen stand, wurden die Rathaus-Bilder geborgen und werden nun im Museum aufbewahrt. Vielleicht findet sich im neuen Krefelder Rathaus bald ein Saal, der groß genug ist, die Gemälde wieder aufzunehmen.

Geschichte des Ibach-Saaes

Tradition der Kammermusik sollte weiterleben

Im Stadtmuseum freut man sich, daß nunmehr die Tradition der Ibach-Konzerte fortgesetzt werden kann: der neue Ibach-Saal macht das möglich.

Um die Jahrhundertwende (im Jahre 1910) wurde durch die Initiative von Max und Rudolf Ibach und ihrem Düsseldorfer Representative Constans Heinersdorff auf der Bleichstraße 23/Ecke Schadowstraße der Ibach-Saal eingeweiht. Man wollte damit eine Tradition der Kammermusik in Düsseldorf fortsetzen, die zurückging auf die Jahre, in denen Robert Schumann in Düsseldorf wirkte. Der Ibach-Saal wurde sehr schnell zu einem kulturellen Zentrum Düsseldorfs.

Vergleichen wir Presseberichte von 1910 mit denen von 1991, so können wir Übereinstimmung feststellen:

1910: „Der Saalnot in Düsseldorf ist nun endlich ein Ende bereit worden, indem die Weltfirma Ibach einen Saalbau ausführte, der den Anforderungen der Quartettmusik und des Solistenkonzertes in geradezu idealer Weise entspricht. Die Eröffnungsfeier bedeutet einen wichtigen Wendepunkt in der Musik- und Konzertpflege in Düsseldorf.“

1991: „Im Juni 1943 wurde der ‚Ibach-Saal‘ zerbombt. Mit ihm gingen sämtliche Noten und Dokumente verloren. Nun ist er im neuen Gewande entstanden, in nicht weniger feierlicher Atmosphäre, aber mit modernem Anspruch.“

Hier die Daten der nächsten Konzerte:
Sonntag, 10. November, 12 Uhr: Diagonale Stimmung für zwei Klaviere. Am Klavier Klaus Runze und Paulo Alvares. Am Sonntag, 15. Dezember, 12 Uhr: Es spielt das international bekannte Schostakowitsch-Trio.

Freizeit-Tips

Stadtmuseum, Sonntag, 10. November, 12 Uhr: „Diagonale Stimmung für zwei Klaviere nach Thomas Henke“. Am Klavier: Klaus Runze und Paulo Alvares.

Schloß Benrath — Mittwoch, 6. November, 19 Uhr: Führung mit Dr. Inge Zacher: „Die Figuren des Frankenthaler Porzellans“. Führungen im Schloß Benrath allgemein: halbstündlich bis 16 Uhr — täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr.

Seniorentheater im Wilhelm-Marx-Haus: „Nummern, Girls und Pfefferminz — Bilder und Geschichten rund um das Düsseldorfer Apollotheater“. Noch bis 10. November. Am 1., 2., 4. bis 9. Nov., 19.30 Uhr, am 3. Nov., 15 Uhr, am 10. Nov., 15 Uhr. Tel. 32 72 10 oder 32 72 37.



Palais Wittgenstein, Bilker Str., Sonntag, 10. November, 11 Uhr, Duo Concertino.

Johanneskirche, Martin-Luther-Platz, 6. bis 27. November, Ausstellung: „Gedenke des Sterbens“ — zeitgenössische Malerei, Plastiken und Objekte zum Thema Tod und Sterben.

Philiphalle, Grand-Prix 91 — vier Tage Reitsport, vom 7. bis 10. November.

Rennverein Grafenberg: Mittwoch, 20. November, 12.30 Uhr, Hauptjagdrennen der Vierjährigen, Preis der WestLB.

St. Martinsfest in allen Stadtteilen, Sonntag, 10. November.

Rathausvorplatz, Montag, 11. November: Hoppe-ditz-Erwachen.

Bücherei Unterrath, Eckenerstr. 1 — noch bis 4. November: Martinlampen-Ausstellung.

St.-Lambertus-Kirche, Freitag, 8. November, 20 Uhr: Saisonkonzert des Förderkreises „Flöte und Orgel“. Werke von Bellini, Donizetti, Rachmaninow u. a.

MTM

MEISTER·TEAM·MALER

MODERNE MALERWERKSTÄTTEN

Hüsson GMBHAuf der Reide 30 — 4000 Düsseldorf 30
Tel.-Sa.-Nr. 02 11 / 42 43 01**SCHUCHARDT KG**
VERSICHERUNGENFACHBERATUNG IN ALLEN
VERSICHERUNGSFRAGENBURGMÜLLERSTRASSE 22
4000 DÜSSELDORF 1Telefon 02 11 / 68 47 98
02 11 / 68 28 98**MUCHE**
DIE ZEITGEMÄSSE
ART, IMMER
GUT ANEGZOGEN
ZU SEIN.SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF**Herbert Muche**
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERRENDÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR.140 · TEL. 33 00 88**Das Restaurant**
SÜLLO-STUBEN

Grill, Bar, Gesellschaftsräume bis 150 Personen

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

zwischen Messe und Airport

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 02 11/45 09 56-8
Telex 8 584 033 fair d
Telefax 02 11/45 37 79**Nichts liegt näher.**200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine
der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen
Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel
Service und freundlicher Beratung.**hettlage**
DÜSSELDORF
NICHTS LIEGT NÄHER.
Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

Herzlich willkommen im

café stockkühn
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 32 06 86 / 87

TOR-Schwerpunktthemen im Jahre 1992

Die TOR-Redaktion ist bemüht, in jedem Heft eine informative Mischung aus Historie und Zeitgeschehen zu bringen, auch die Vereinsinterna sollen ihren gebührenden Platz finden. Neben diesem Angebot setzen wir uns in mehreren Heften des nächsten Jahres schwergewichtig mit besonderen Themen auseinander. Hier der Überblick:

Februar: **Karneval in Düsseldorf**

März: **60 Jahre „Düsseldorfer Jonges“**
Der Verein hat in den sechs Jahrzehnten seines Bestehens die Höhen und Tiefen der Zeitgeschichte mit durchlitten. Aus Anlaß des Jubiläums werden wir auf diese Geschichte eingehen, aber selbstbewußt auch die Verdienste der Jonges für ihre Heimatstadt Düsseldorf darstellen.



April: **Baas-Wechsel bei den „Jonges“**
Die Ära Kurt Monschau (als Jonges-Baas) geht zu Ende. Der neue Baas stellt sich vor. Anlaß für einen Rückblick und eine Würdigung von Baas Kurt Monschau. Die Jonges wissen: Ein neuer Baas bringt auch eine neue Handschrift. In einem Interview mit dem alten und dem neuen Baas werden wir Verdienste und Erwartungen ausführlich darstellen.

Mai: **Freizeit in der Region**
Düsseldorf hat viele Attraktionen, die für jeden Touristen einen Aufenthalt in dieser Stadt ebenso kurzweilig wie informativ machen. Aber auch in den umliegenden Kreisen und Großstädten ist das Angebot an Freizeit-Einrichtungen und „Natur“ schier überwältigend. Versuch einer Gesamtschau dieser Möglichkeiten.

Juli: **Die Schützen und Düsseldorf**

September: **Versicherungen in Düsseldorf**

Die Versicherungsgesellschaften sind ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in unserer Stadt. Wir geben einen Überblick über diesen Wirtschaftszweig und gehen auch der Frage nach dem Image dieser Branche nach.

Oktober: **Die Jonges als Kunstförderer**

Eine Betrachtung aus Anlaß der Verleihung des „Kurt-Monschau-Kunstpreises“. Und natürlich wird wiederum auf das Spannungsfeld von Klassik und Moderne eingegangen — in Düsseldorf ein Dauerthema, dem sich die Jonges gerne in Frage und Antwort stellen.

November: **Bauwerke aus jüngerer Zeit**

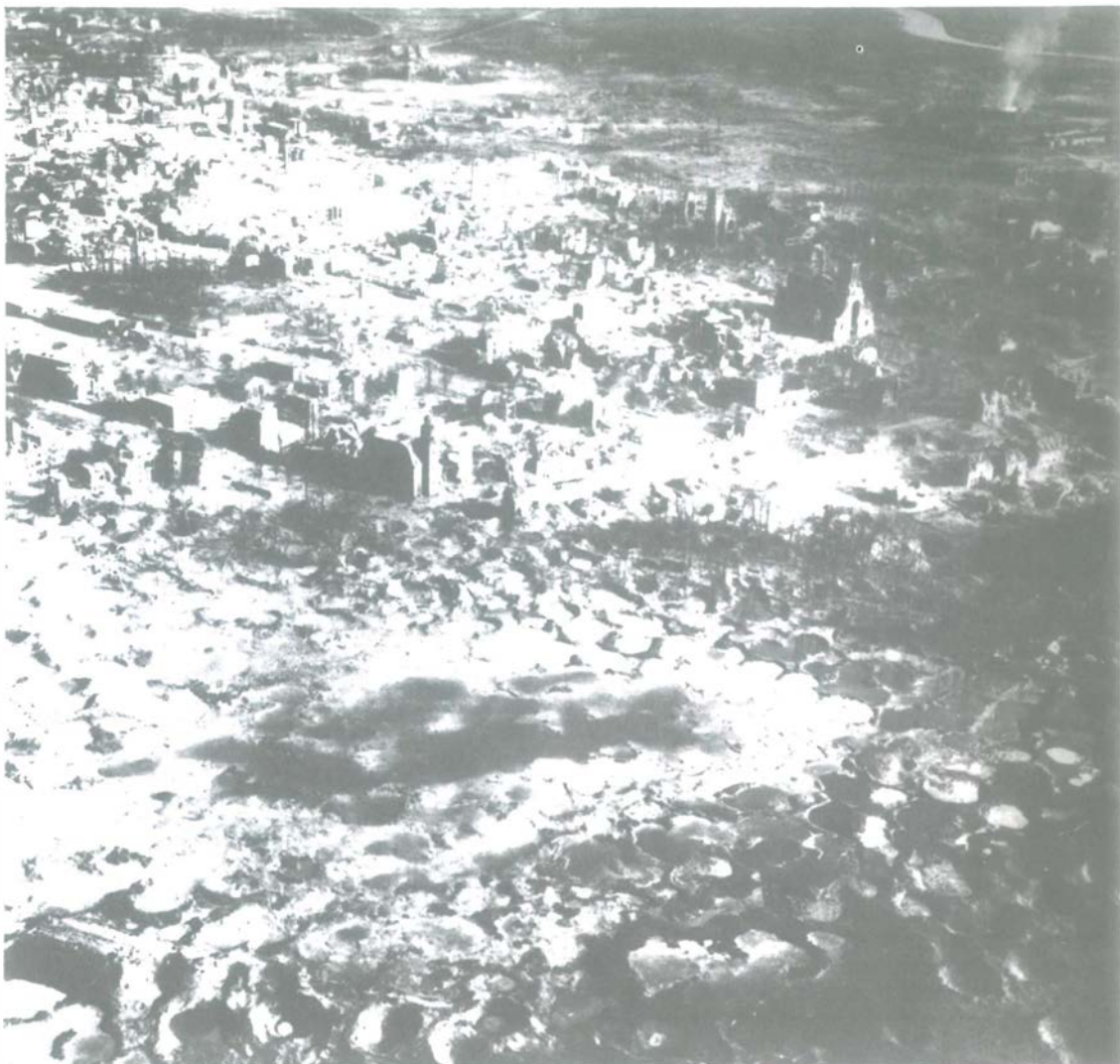
Ist die Architektur der fünfziger Jahre bereits denkmalwürdig? Wie ist es um das Stadtbild von Düsseldorf bestellt — unter besonderer Berücksichtigung der Bauten aus den letzten Jahrzehnten? Wir diskutieren mit Architekten, Bauherren und städtischen Vertretern.



Martinsbräuche

Der Martinsbrauch gehört zu den ältesten christlichen Überlieferungen und ist in Düsseldorf und am Niederrhein in besonderer Weise lebendig. Wo liegen seine Wurzeln, und was bedeutet er für unsere Zeit? Eine Untersuchung.

Dezember: **Weihnachten 1992**



Das war Wesel bei Kriegsende 1945. Eine Stadt verlor ihr historisches Gesicht und hat es nie wiedererlangt.

Das Stadtporträt: Wesel

Die großen Zeiten sind nicht mehr...

Am 16., 18. und 19. Februar 1945 wurde das alte Wesel unter den Bombenteppichen alliierter Luftangriffe buchstäblich begraben. Wenige Wochen später, vor dem Rheinübergang der alliierten Bodentruppen am 23. und 24. März, luden die Bomber noch einmal ihre vernichtende Last über dem Stadtgebiet ab. „Wesel ist pulverisiert“, meldete der Kriegsberichterstatler des amerikanischen Magazins „Life“.

Die Stadt war derart zerstört – ob zu 97 oder 98 Prozent ist allenfalls für Statistiker von Bedeutung –, daß es nach Kriegsende tatsächlich ernsthafte Überlegungen gab, es mit dem Wiederaufbau gar nicht erst zu versuchen. 2,1

Millionen Kubikmeter Trümmer waren wegzuräumen, die Aufgabe schien schier unlösbar. Doch schließlich schoben die Weseler jeden Anflug von Resignation beiseite. Zunächst improvisiert, unkoordiniert, als Initiative Einzelner begann der Wiederaufbau, der erst ab 1949 planmäßige Form annahm. Versunken in der Trümmerwüste waren die Zeugnisse einer großen und wechselvollen Vergangenheit.

Früh hatte der Klever Junggraf Dietrich die strategische und wirtschaftspolitische Lage des Marktfleckens Wesel am Zusammenfluß von Rhein und Lippe erkannt und ihn 1241 zur Stadt erhoben. Der weitere Aufstieg verlief

rasant. Als es der Stadt 1407 gelang, in die Hanse aufgenommen zu werden, da war sie die anerkannt größte und reichste Stadt des Herzogtums Kleve und nach Köln die wichtigste Handelsstadt am Niederrhein. Mit der wirtschaftlichen Blüte einher ging eine kulturelle Hoch-Zeit. Es entstand ein Zentrum mittelalterlicher Kunst, offen für neue Ideen, das zur Heimstatt bedeutender Wissenschaftler wurde. Bürgerstolz schlug sich in aufwendiger, repräsentativer Architektur nieder.

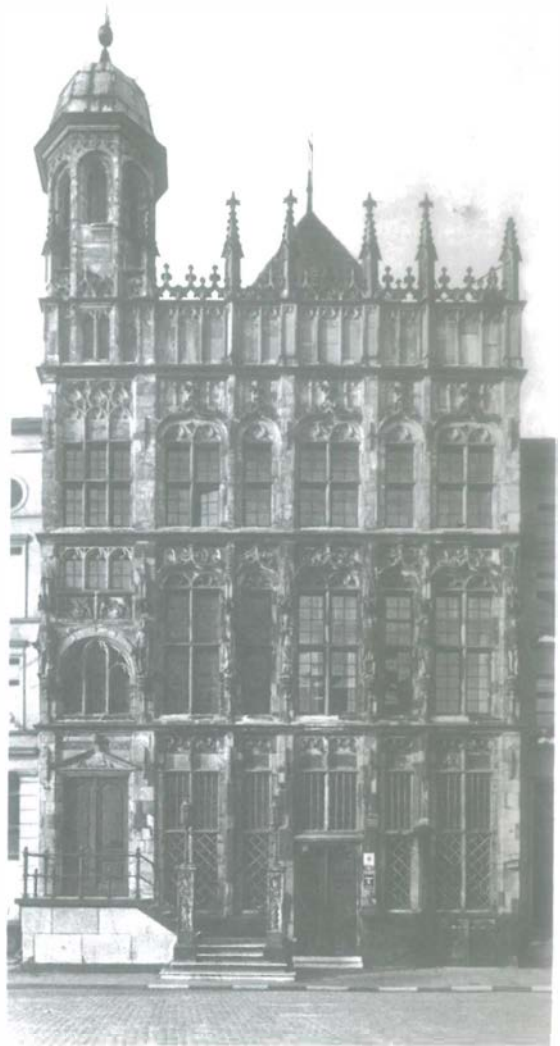
Offen präsentierte sich Wesel auch in Glaubensfragen. Vor 450 Jahren faßte hier bereits die Reformation Fuß. In der Folge erwarb sich die Stadt ihren Namen „vesalia hospitalis“ — das gastfreundliche Wesel. Glaubensflüchtlinge aus den Niederlanden fanden Aufnahme, das Gemeinwesen profitierte von den Neubürgern. Es folgte eine brutale Wende. Die blühende Stadt weckte Begehrlichkeiten. Erst kamen die Spanier, dann die Niederländer, schließlich die Preußen. Sie bauten Wesel zur Festung aus. Die weltoffene Drehscheibe des Handels fand sich eingemauert, abgeschnitten von allem, was sie groß hatte werden lassen. Die Herren wechselten — Napoleon gab ein Zwischenspiel, dann übernahmen wieder die Preußen die Macht — Wesel blieb Festung bis zu seinem Ende in der Katastrophe.

Nur wenig ist aus den Trümmern wiedererstanden. Willibrordidom, Berliner Tor, Reste der Festungsanlagen, einige erhalten gebliebene Bürgerhäuser vermitteln Außenstehenden heute allenfalls eine Ahnung von dem, was Wesel einst war. Für die Weseler ist ihre Tradition aber auch ohne sichtbare Zeugnisse lebendig geblieben. Das zeigt sich nicht nur in den zahlreichen Bürgervereinen, die die Traditionspflege großschreiben, dafür lassen sich auch Beweise in der Tagespolitik finden.

Dem Ruf als „vesalia hospitalis“ etwa fühlen sich die Weseler auch heute noch verpflichtet, nicht nur, weil sie Tourismus und Fremdenverkehr als bedeutenden Wirtschaftsfaktor für eine Stadt in reizvoller niederrheinischer Landschaft entdeckt haben. Als in den vergangenen Jahren die Aus- und Übersiedlerwellen herüberschwappten, da dachten die Weseler nicht an Barackensiedlungen oder Turnhallen als Notunterkünfte. Sie bauten um und neu, um die Neankömmlinge unterzubringen.

Gäste sind in Wesel willkommen. Die Stadt hat ihnen einiges zu bieten. Naturliebhaber wie Sportler, Surfer, Segler, Taucher oder Ruderer finden auf dem Auesee ideale Bedingungen. Doch die Anziehungskraft schafft auch Probleme. Wenn alljährlich an heißen Sommerwochenenden die Erholungssuchenden in Scharen anrücken, unbelehrbare und rücksichtslose Zeitgenossen durch geschützte Landschaft trampeln, Straßen und Wege zuparken und der Baggersee in der Weseler Rheinaue zur riesigen „Badewanne des Ruhrgebiets“ wird, dann treibt das nicht nur die in Wesel stark vertretenen Naturschützer auf die Palme, die um vorzeigbare Erfolge im Natur- und Landschaftsschutz fürchten.

Überhaupt, das Miteinander von Natur und Stadt macht den Weselern viel Kopfzerbrechen. So bereitet es ihnen arge Mühe, genügend neue Gewerbefläche auszuweisen, um neue Betriebe anzusiedeln. Trotz einiger florierender und bedeutender Unternehmen sind Arbeitsplätze in Gewerbe und Industrie immer noch rar, die Arbeitslosenquote ist mit neun Prozent nach wie vor hoch. Wesel blieb in erster Linie Verwaltungsstadt, Sitz zahlrei-



Auch dieses wunderschöne Rathaus von Meister Geliss ging in Wesel zugrunde. Diskussionen um einen Wiederaufbau (historisch getreu) sind zwar von einer Bürgerinitiative eingeleitet worden, der Plan scheint aber ohne Chance zu sein.

chen Behörden. Die hohen Backsteinbauten von Kreisverwaltung, Arbeitsamt, Polizeibehörde ziehen sich als „Verwaltungsviertel“ am Rand der Aue entlang. Die Kreisstadt Wesel ist zum Dienstleistungszentrum geworden für die rund 450 000 Einwohner eines Kreises, der 17 Jahre nach seiner Gründung im Zuge der kommunalen Neuordnung noch immer nicht so recht zusammenwachsen will. Der Rhein, der das Kreisgebiet durchschneidet, erweist sich als schwer überwindbare Grenze. Nicht nur als psychologische Barriere in den Köpfen der Rechts- und Linksrheinischen, auch ganz praktisch. Die Weseler Rheinbrücke, einzige im Kreisgebiet, kann, als Provisorium nach dem Krieg gebaut, schon längst nicht mehr die Verkehrsmassen bewältigen. Staus gehören zum täglichen Bild. Seit Jahren mühen sich die Weseler um den Neubau, verwirklicht wird er in diesem Jahrhundert nicht mehr. J. W.



Ende November/Anfang Dezember wird dieses Bild wieder aktuell. Weihnachtsbaum und Berliner Tor in Wesel gehen eine spannungsgeladene optische Einheit ein. Dieses Baudenkmal, die Zitadelle und das Denkmal der Schillschen Offiziere sind die letzten historischen Grübe aus vergangenen Zeiten in Wesel.

Neuaufnahmen am Dienstag, dem 1. Oktober 1991

Becker, Helmut, Techn. Kaufmann
Suitbertsstr. 178, 4000 Düsseldorf 1
Gatzweiler, Simon, Gastronom
Bolkerstr. 43-47, 4000 Düsseldorf 1
Goldermann, Oliver, Kaufmann
Frankenstr. 13, 4000 Düsseldorf 30
Grobbel, Karl-Heinz, Kaufmann
Friedrich-Ebert-Str. 11, 4000 Düsseldorf 1
Hiotoglou, Vassili, Unternehmensberater
Brehmstr. 78, 4000 Düsseldorf 1
Hipp, Wolfgang, Kaufmann
Korveyerstr. 63, 4000 Düsseldorf 30
Koch, Wolfgang, selbst. Immobilienkaufmann
Leostr. 87, 4000 Düsseldorf 11
Kopp, Markus, Luftverkehrskaufmann
Uhlandstr. 14, 4020 Mettmann 2
Moll, Leonhard, Pfarrer, Dechant
Stiftsplatz 7, 4000 Düsseldorf 1
Montanus, Frank, Zahnarzt
Vinckestr. 31, 4000 Düsseldorf 30
Montanus, Heinz, Geschäftsführer
Vinckestr. 29, 4000 Düsseldorf 30

Neumann, Manfred, Geschäftsführer
c/o Brauerei Schlösser
Münsterstr. 156, 4000 Düsseldorf 30
Schmidt, Jochen, Verw.-Angestellter
Dürener Str. 11, 4000 Düsseldorf 1
Schmitz, Karl H., Bankdirektor
Stieggasse 23, 4040 Neuss 21
Schmitz, Rolf W., Bankkaufmann
c/o Deutsche Hypothekenbank
Klosterstr. 22-22a, 4000 Düsseldorf 1
Schroeder, Jürgen, Oberingenieur
Direktor Fa. Holzmann
Krankenhausstr. 86, 5030 Hürth-Hermülheim
Steinhäuser, Walter, Mechn.-Meister
Weiden 51, 4030 Ratingen 4
Szj, Dénes, Student
Goethestr. 76, 4000 Düsseldorf 1
Wagner, Alfred, Redakteur
Graf-von-Staufenberg-Str. 41, 4000 Düsseldorf 13
Zimmermann, Paco D. (Etlév),
Buchdruckermeister
Citadellstr. 12, 4000 Düsseldorf 1



Hochwasser vor der Kunstakademie? Keinesfalls. Es ist dies vielmehr ein Blick auf den alten Sicherheitshafen, der 1897 während des Baues der Oberkasseler Brücke zugeschüttet wurde. Links im Bild der Eiskellerberg, Reste der Kasematen der ehemaligen Ratinger Bastion, in denen bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts Eis gelagert wurde.

Bild: Sohn

Die Westdeutsche Zeitung, Düsseldorfs Zeitung mit hundertjähriger Tradition, begrüßt die neuen „Jonges“ in Düsseldorfs größtem Heimatverein.





Nun basteln sie wieder in den Düsseldorfer Kindergärten. Wer hat die schönste Martinslaterne? Bald ist Martinsabend da...

Im Schifffahrtsmuseum

Überreste des historischen Rheinschiffes

Die erhaltenen Originalteile des in Düsseldorf gefundenen Rheinschiffes aus dem 18. Jahrhundert sollen nach der wissenschaftlichen Auswertung im Düsseldorfer Schifffahrtsmuseum ausgestellt werden. Ein Modell mit der Rekonstruktion des Rheinkahns wird demonstrieren, wie das Schiff einmal ausgesehen hat. Bei der archäologischen Ausgrabung des Rheinschiffes haben Fachleute aus Holland, Polen, England und Deutschland zusammengearbeitet. Die Reste des hölzernen Schiffes waren im November 1990 bei den Bauarbeiten zum Rheinufertunnel in Düsseldorf gefunden worden. Nähere Untersuchungen ergaben, daß es sich um einen flachbodigen Rheinkahn handelte. Bug und Heck fehlten. Der noch 15,30 m lange Schiffsrumpf war in der Breite nur noch zu ca. einem Drittel erhalten.

Nach dem Ergebnis der dendrochronologischen Untersuchung (Jahresringzählung) waren die Eichenstämme,

aus denen das Schiff gezimmert worden war, in den Jahren 1785 und 1792 gefällt worden. Danach ist der Rheinkahn Ende des 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts gebaut worden.

Der Schiffsfund wurde von einem Grabungsteam ausgegraben, das für die laufenden archäologischen Untersuchungen im Trassenbereich des künftigen Düsseldorfer Rheinufertunnels eingesetzt ist. Alle Teile wurden freigelegt, wissenschaftlich untersucht, vermessen, abgezeichnet und fotografiert. Außerdem wurden — sofern erhalten — die wichtigsten konstruktiven Teile von Bordwand, Bodenplanken und Spanten geborgen und zur weiteren Konservierung feucht eingelagert. Diese Teile sollen später im Schifffahrtsmuseum Düsseldorf ausgestellt werden.

An der Bergung und Erforschung des Rheinschiffes arbeitete ein international besetztes Archäologenteam. Neben deutschen, holländischen und polnischen Grabungstechnikern, Zeichnern und Fotografen waren auch englische Archäologen beteiligt, die große Erfahrung bei der Ausgrabung des römischen und mittelalterlichen Hafens von London gesammelt haben. Ein Bericht über die Ausgrabungen wird von der Stadt Düsseldorf und dem Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege in Bonn vorbereitet.

Sonja Dyer **Henkel** Antik GmbH

Import — Export

Ihr Ansprechpartner für antikes
und neuzeitliches Spitzen-
porzellan und Karikäten,
Silber, Gemälde, Möbel und
Orient-Teppiche

Lufmannstr. 21, 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 48 00 91/92
Telefax (02 11) 48 00 93

Schaffen Sie neuen Wohnraum durch
**DACHAUSBAU bzw. AUFSTOCKUNG,
AN- u. UMBAU**

schlüsselfertig incl. Architekt und Statiker
unverbindliche Beratung · Festpreisgarantie

LANGENSIEPEN KG

SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN + MODERNISIEREN

Abt. Fenster · Türen · Wintergarten
5603 Wülfrath, Diakonissenweg 54

Tel. 02 02/72 01 21 (abends 02 11/46 41 78), Fax 02 02/72 07 36

Hans Füsser

ELEKTRISCHE ANLAGEN

Neuanlagen und Reparaturen

- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Kabelfernsehanlagen ● Tür-Sprechanlagen

Wir modernisieren Ihre Zählertafel auf den
neuesten Stand der Technik (Beratung kostenlos)
Im Grund 39, 4000 Düsseldorf, Tel. (02 11) 40 71 21

GEWERBEZENTRUM DÜSSELDORF- HOLTHAUSEN



**5 184 m² Büro- und
2 348 m² Gewerbeflächen**

- ★ ausgezeichnete regionale und überregionale Verkehrsanbindung
- ★ bezugsfertig 1. Juni 1992
- ★ Mietflächen individuell aufteilbar (Büro ab 234 m², Gewerbe ab 542 m²)
- ★ Gewerbe-Lager- oder Produktionsflächen DM 9,50/m²/mtl. + NK + MwSt.
- ★ Gewerbe-Büro- und Sozialräume DM 13,—/m²/mtl. + NK + MwSt.
- ★ Büroflächen DM 22,—/m²/mtl. + NK + MwSt.

Provisionsfreie Vermietung
durch den Eigentümer:



**INDUSTRIETERRAINS
DÜSSELDORF-REISHOLZ AG**

Henkelstr. 164
4000 Düsseldorf 13
Telefax 02 11 / 74 79 59
Tel. 02 11 / 7 48 36 23
Herr Ossenbühl

RHEINISCHE POST

Erschienen am 1. Oktober 1991

Hochhaus, aber wie hoch?

„Wir befinden uns in einem vernünftigen Fahrwasser und kommen gut voran.“ So beschreibt Planungsdezernent Dr. Hans Küppers die Gespräche zwischen Stadt und Victoria. Der in Berlin gegründete Versicherungskonzern will – wie in der Oktober-Ausgabe der Jonges-Zeitschrift „Das Tor“ zitiert wird – nur in Düsseldorf bleiben, „wenn uns die Stadt entgegenkommt“. Vieles deutet jetzt darauf hin, daß die Düsseldorfer Architekten Hentrich, Petschnigg & Partner (HPP) an der Fischerstraße ein Hochhaus hinsetzen. Das zunächst als Favorit gehandelte Team Murphy/Helmut Jahn, Chicago, teilte der RP gestern mit, es sei aus dem Rennen.

Eine Million Mark hat sich die Versicherung das Engagement von vier renommierten Architekten kosten lassen; in einer Vorauswahl waren Jahn und HPP übrig geblieben. Es werde, so sagt Küppers, an dieser Stelle eine „höhere Entwicklung“ geben – wie hoch, das sagt er gegenwärtig noch nicht. Zumindest hat er die Entwürfe bereits gesehen. Ob ein ausgewählter Rathaus-Kreis, wie gehabt, auch schon Zugang zu den Plänen hatte, wird nicht bestätigt. Die Victoria drängt auf einen Baubeginn 1993; solche Zeitvorstellungen hält Küppers für durchaus realistisch, weil der Baubeginn nicht den zeitgleichen Abriß der Stadthalle notwendig mache.

Ein Sprecher der Versicherung beteuerte erneut, man wolle an der Spree bleiben. Ein Umzug der Hauptverwaltung an die Spree aber ist wohl keineswegs vom Tisch, zumal der Konzern am Kurfürstendam ein 22 000 Quadratmeter großes Grundstück hat. Generaldirektor Dr. Edgar Jannott und sein Finanzchef Dr. Günther Köhler werden im „Tor“ mit dem Satz zitiert: „Die Stadt Düsseldorf muß uns helfen, sonst sind wir weg.“

Erschienen am 3. Oktober 1991

Jonges und Hallen-Debakel

„Wir gehören in ganz Europa zu den Exoten“, scherzte Dechant Leonhard Moll bei den Jonges – und brach eine Lanze für die „reinen Männerbünde“. Die Probleme bei der Ko-Education in den Schulen hätten gezeigt, „daß auch gleichgeschlechtliche Gruppierungen ihre Bedeutung in der Gesellschaft haben“. Moll gehört zu jenen 20 neuen Mitgliedern, die von den Jonges mit Düsselwasser getauft wurden, unter ihnen auch der Gastronom Simon Gatzweiler, Schlösser-Geschäftsführer Manfred Neumann

und Auto-Kaufmann Helmut Becker. Die Jonges zählen jetzt 3 330 Mitglieder.

Ernst Meuser setzt sich vor allem mit der Hallen-Situation auseinander. Baas Kurt Monschau stieß nach: Vom Verkauf des alten Tonhallen-Geländes an Karstadt bis zur Rhein-Tonhalle, Schlössersaal in der Altstadt, Stadthalle und Radschlägersaal – „es ist alles ein Provisorium geblieben, das ist doch eine Katastrophe! Rat und Verwaltung haben kein Konzept!“
mor

Erschienen am 9. Oktober 1991

Rüge für Kommunalpolitiker

„Wir erleben schmerzlich, daß ein Teil der Düsseldorfer Kommunalpolitiker noch nicht bemerkt hat, daß die Wissenschaft für ein ‚Düsseldorf in Europa‘ eine wesentliche Voraussetzung ist“, rügte der Rektor der Heinrich-Heine-Universität, Prof. Dr. Gert Kaiser vor den Düsseldorfer Jonges. Bald werde das Ergebnis einer Studie veröffentlicht, die den wissenschaftlichen Rang der Landeshauptstadt darstellen soll. „Wirtschaft und Wissenschaft gehören zusammen, das muß in den Kopf unserer Kommunalpolitiker!“ Den Gastgebern des Abends machte Kaiser ein Kompliment: „Die Düsseldorfer Jonges sind eine der Bürgerinitiativen, die mit am treuesten zur Universität steht.“

Das hörte Baas Kurt Monschau gerne. Er revanchierte sich bei Kaiser und seiner Universität mit dem Versprechen, „alles zu tun, um Sie bei Ihrem Bemühen zu unterstützen, neben der Medizinischen, Philosophischen, Naturwissenschaftlichen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät auch eine solche für die Jurisprudenz zu schaffen“.

Anlaß des Abends war die Verleihung des mit 4000 Mark dotierten Wissenschaftspreises der Jonges an Horst Rönneper, der als Senior ein Studium an der hiesigen Universität abgeschlossen hat. Thema seiner ausgezeichneten Arbeit: „Der Düsseldorfer Kommunalpolitiker Joseph Gockeln“ – ehemals Oberbürgermeister unserer Stadt und Landtagspräsident. Rektor Kaiser nannte Rönneper einen „würdigen Preisträger und Hoffnungsträger der älteren Studenten“.

Privatdozent Dr. Hein Hoebink zeichnete das Lebenswerk Gockelns nach und verwies darauf, daß Rönneper in 25 Archiven geforscht und 80 Zeitzeugen befragt hatte. Rönneper dankte und kündigte eine Dissertation über dasselbe Thema an. Der 18jährige Musikstudent Andreas Kern sorgte mit Jazz-Rhythmen auf dem Klavier für die musikalische Begleitung des Abends.

„Verstehen kann man das Leben rückwärts; leben muß man aber vorwärts.“

Sören Kierkegaard

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!

Verwaltung von
● Wohnungseigentum
● Mietobjekten
● Gewerbeobjekten
● Sondereigentums-Verwaltung



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH

Adersstraße 91-93 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (0211) 38 20 71-72

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/682041

Wie hochprozentig
kann ein Sparbrief sein?



Wer am liebsten auf feste Zinsen ohne jedes Kursrisiko setzt, der hat mit einem Sparbrief genau die richtige Geldanlage. Für eine überschaubare Planung von 4 oder 5 Jahren mit attraktiven Renditen.

Denn mit dem Kauf eines Sparbriefes kann jeder Anleger selbst entscheiden, wie lange er sein Spargeld von mindestens 1.000 DM einsetzt und wie hoch dementsprechend die Zinsen pro Jahr sind.

Am besten, Sie sprechen einfach mal mit einem unserer Berater darüber, welche Form des Sparbriefes Ihren Interessen am nächsten kommt. Und was Sie an Zinsen erwartet.

Dresdner Bank



Einbrennlackierungen
Beschriftungen



Beseitigung aller Unfallschäden
an PKW und LKW

Theodor Küpper jun.

Telefon 30 53 42

Blasiusstraße 20 · Düsseldorf-Hamm

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG
CARL KEMMERLING
Schwerinstraße 52
Ruf 49 30 226 + Funk-Eildienst



ANTON POTTHOFF GmbH

Kunststoff-Fenster
für Alt- und Neubauten bestens geeignet,
eigene Anfertigung
Köln Landstraße 18 · Tel. 78 40 48

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.

Restaurant
Baan Thai
Düsseldorf Berger Str. 28 Tel. 32 63 63
durchgehend geöffnet von 12:00-24:00 Uhr



Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18
Telefax 02 11/13 29 57

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Bräutradition aus dem Herzen
der Düsseldorfer Altstadt

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

Die Düsseldorfer Presse über uns

Erschienen am 17. Oktober 1991

„Auch unsere Drupa war früher in Leipzig“

Der Heimatverein Düsseldorf Jonges hatte Kurt Schoop zum Vortrag gebeten, den 70jährigen ehemaligen Messechef der NRW-Landeshauptstadt, der nach der deutschen Vereinigung in Leipzig auf Wunsch des sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Kurt Biedenkopf ein neues Messteam formte und dort die Voraussetzungen für die Zukunft dieser traditionsreichen Institution schuf. Der quirlige Schoop berichtete über seine Arbeit in Sachsen, vergaß dabei aber nicht die Düsseldorfer Messe und die Mitstreiter, als es um den Bau der neuen Anlagen in Stockum gegangen war. Mit in der Jonges-Runde: Karlheinz Wismer, heute Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf. Ebenso der ehemalige Baudezernent Düsseldorfs, Dr. Helmut Recknagel. Er wirkt heute in Leipzig, nachdem er schon in Dresden ausgeholfen hat.

„Am schönsten ist der Erfolg, den man zähmen muß wie ein wildes Pferd“, philosophierte Schoop. Was er in Leipzig im Dezember des vergangenen Jahres vorgefunden hatte, als der dortige Messechef gegangen worden war, klang deprimierend. Etwa 570 Mitarbeiter, von denen 62 Prozent Stasi-Kontakte hatten („die man nicht allen vorwerfen kann“), marode technische Gebäude und von seinem Vorgänger eigenwillig an „Wessis“ für ein Taschengeld veräußerte Grundstücke. Noch heute laufen die Prozesse. Schoop prangerte aber auch das Verhalten so mancher „Wessis“ an, die in Kolonialherrenart das Klima vergifteten und rücksichtslos kassieren wollten.

Raus aus dem Stasi-Geruch der „verwandten“ Messenanlagen, ein neues Gelände anvisieren, für das Bundeswirtschaftsminister Jürgen Möllemann 300 Millionen Mark zur Anschubfinanzierung zur Verfügung stellt, eine neue Motivation der Mitarbeiter und ein Konzept, das in die Aufbaujahre und den damit verbundenen Markt paßt. Dies konnte Schoop in Leipzig als „Basis for Business“ schaffen und dem neuen Führungsteam mit Cornelia Wohlfahrt an der Spitze anvertrauen, in dem aus Düsseldorf auch Siegfried Mattern tätig ist. Daß Schopps Rat in Sachsen nach wie vor begehrt ist, und nicht nur dort, erfremt den Unruheständler.

In Messen sieht Schoop von jeher „Treibhäuser des Optimismus“, den er zu verbreiten versteht. Und Leipzig ist für einen Messeexperten wie Schoop eine Herausforderung gewesen, als älteste Warenschau der Welt. „Auch unsere Düsseldorfer Drupa war früher dort“, sagte er. Die Leipziger Messe, derzeit noch eine GmbH der jeweils zu 50 Prozent beteiligten Eigner Freistaat Sachsen und Stadt Leipzig, ist jedenfalls auf einen guten Weg gebracht. Es bestehen Pläne, so war zu erfahren, daraus eine Aktiengesellschaft zu machen.

Düsseldorfer Reminiszenzen spielten eine große Rolle

in Schoops zwanglosem Vortrag, den die Jonges mehrfach mit Beifall aufnahmen. Schoop erinnerte an die prächtige Zusammenarbeit mit dem Werbechef Karl Franz Schweig, an seinen langjährigen, für das Nowea-Auslandsgeschäft zuständigen Mitarbeiter Engelbert Meier, an die Männer, die den Bau der neuen Messe in Stockum auch gegen viel Kritik in den Medien durchgesetzt hatten. Namen wie Heinz Ingenstau, Willi Becker, Peter Müller, Gerd Högener, Anton Ulrich, Kurt Schneider und Robert Gäs wurden unter anderen genannt.

Jonges-Baas Kurt Monschau dankte Schoop mit einem doppelbändigen Heine-Werk. Herbert Slevogt

Rheinbote

Erschienen am 9. Oktober 1991

„Jonges“ über 3 300

Ernst Meuser, Ehrenmitglied der „Düsseldorfer Jonges“, erntete für seine mit Akribie zusammengestellte Presseschau im Kolpinghaus an der Bilker Straße wieder einmal anhaltenden Beifall. Eingehend hatte er sich darin mit dem Hallenbau in Düsseldorf befaßt und die bisher unternommenen Initiativen bemängelt.

„Man möge von ihm keine Predigt erwarten“, meinte anschließend Msgr. Dechant Leonhard Moll, als er für zwanzig „Neulinge“ das Wort ergriff, „das könne sein ‚Konfrater‘ Theo Lücker als ‚Pastor Jääsch‘ besser; ihm obliege es, lediglich seine Bereitschaft und die seiner mit aufgenommenen Heimatfreunde zu dokumentieren, sich für die Belange des Düsseldorfer Brauchtums und des vaterstädtischen Geschehens in diesem ausgesprochenen „Männerverein“ einzusetzen. Baas Kurt Monschau erhärtete das Bekenntnis mit der stolzen Feststellung, daß nunmehr 3332 Jonges diesem Verein angehören, der damit der größte seiner Art in Deutschland sei. Werner Bendels und seine Kapelle verliehen mit flotten Klängen der Stunde den musikalischen Rahmen. TL

„Unsere Zeit ist so aufregend, daß man die Menschen eigentlich nur noch mit Langeweile schockieren kann.“

Samuel Beckett

Selbstinschätzung: „Wir halten den Stand des Eroberers für den edelsten und vornehmsten. Gottes Wille ist es, daß jeder als Untertan Geborene bedenkenlos gehorcht.“

„Sonnenkönig“ Ludwig XIV.

75 Jahre

seit 1911 in Düsseldorf

Lichtpausen
Fotokopien
Großkopien
Farbkopien
Fototechnik
Mikrofilm
Vervielfältigung
Schnelldruck
Kleinoffsetdruck
Fotosatz Layout

GEORG KÜHN GmbH

und vieles andere
was möglich oder
unmöglich ist!



Lichtpausanstalt

Reprografischer Betrieb



Charlottenstr. 14 / Ecke Stresemannstr. · 4000 Düsseldorf · Telefon * 36 04 14



RUDOLF
FELKEL
GMBH

DAS BE-
SONDERE
IN STEIN

NATURWERKSTEINE
BETONWERKSTEINE
LIEFERUNG + VERLEGUNG
FASSADENBEKLEIDUNGEN
TREPPENANLAGEN
FUSSBODENBELÄGE
WERKSVERTRETUNG
BETONWERK SCHORNDORF
BETONSPINDELTREPPEN

CENTRUMSTRASSE 18
4300 ESSEN-KRAY-LETHE
TELEFON (0201) 55914
TELEFAX (0201) 552553



ELEKTRO HOBARTH

Ausführung, Reparatur und
Wartung sämtlicher Licht- und
Kraftstromanlagen
EDV-Verkabelung
Nachstromheizungsanlagen
Antennen- und Kabelfernsehen
Beratung, Planung, Ausführung

Düsseldorf-Wersten · Dechenweg 84
TELEFON (0211) 753868 · Fax 753862

Wir verwalten Ihren
Grundbesitz

Büro
Helmut Geuer
Grundbesitzverwaltung



Georg-Buechner-Str. 22
4006 Erkrath

Tel. 0211-251821
Fax 0211-254879



und vieles andere
was möglich oder
unmöglich ist!

Lichtpausanstalt · Reprografischer Betrieb · Charlottenstr. 14 / Ecke Stresemannstr. · 4000 Düsseldorf · Telefon * 36 04 14

GEORG KÜHN GmbH



seit 1911 in Düsseldorf

Lichtpausen
Fotokopien
Großkopien
Farbkopien
Fototechnik
Mikrofilm
Vervielfältigung
Schnelldruck
Kleinoffsetdruck
Fotosatz Layout

75 Jahre



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

November 1991

Dienstag, 5. November 1991, 20 Uhr

Dr. med. Rainer Holzhütte, Präsident der Ärztesgesellschaft für SMT

Die Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie

Unverzichtbar in Vorsorge und Behandlung der Krankheiten unserer Zeit
Vortrag

Dienstag, 12. November 1991, 20 Uhr

St.-Martins-Feier

mit Kindern einer Düsseldorfer Schule

Dienstag, 19. November 1991, 20 Uhr

Prälat Ludwig Creder, Präses der Kolpingfamilie und Vorsitzender des Kuratoriums des Gesellenhauses e.V.

Adolf Kolping — Leben und Werk

Vortrag mit Dias

Dienstag, 26. November 1991, 20 Uhr

Prof. Dr. Heinz Rudolph, Sachverständiger für Gemälde

Was ist Kunst? — Wie versteht man Gemälde?

Vortrag mit Dias

Vorschau für Dezember 1991:

Dienstag, 3. Dezember 1991, 20 Uhr

Ehrenabend für verdiente Mitglieder

mit Verleihung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. h. c. Johannes Rau
Musikalische Umrahmung: Städt. Clara-Schumann-Musikschule unter der Leitung von Peter Haseley

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Bundesbahnoberamtsrat a. D. Hans Gäb, 83 Jahre

Kriminalbeamter a. D. Franz Adams, 83 Jahre

Städt. Oberverwaltungsrat a. D. Alexander Kallus, 79 Jahre

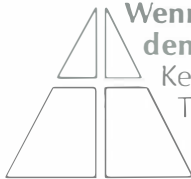
Kaufmann Karl Leopold Zöllner, 62 Jahre

heimgegangen am 1. 9. 1991

heimgegangen am 6. 9. 1991

heimgegangen am 8. 9. 1991

heimgegangen am 27. 9. 1991



**Wenn der Mensch
den Menschen braucht...**

Kein Leben ist ohne Schmerz und
Trauer. Wir wissen darum. Deshalb
können wir verantwortungsbewußt
helfen.

BESTATTUNGSHAUS

Frankenheim

Telefon 0211/48 60 75

Münsterstraße 75
Friedrichstraße 65
Dorotheenstraße 61
Kalkumer Straße 141
Kruppstraße 1

Ihr Partner

in öffentlichem Grün
und anspruchsvollen
Hausgärten
Dachgarten- u.
Hinterhofgestaltung

**Garten- und
Landschaftsbau**



Fachkundig
Zuverlässig

Wirtschaftlich
Bauen und pflegen

»Seit über 30 Jahren«

Wilhelm Eichberg
Gartenmeister

Kölner Landstr. 18, 4000 Düsseldorf 13
Tel. 0211/72 30 48 — Fax 0211/77 13 22

Ob Porzellan, Kristall, Besteck,
Tafelsilber oder Geschenke —
Anspruchsvolle Anregungen
für Tisch und Heim finden Sie bei

FRANZEN
PORZELLANHAUS

Das kompetente Fachgeschäft
für gepflegte Tischkultur

Düsseldorf
Königsallee 42, Tel. 13 07 80

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR



Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (0211) 37 08 51-52

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service

ENDLOSZENTRALE HOLSTKG

Ein Unternehmen der Endloszentrale Axel Roth GmbH

4000 Düsseldorf · Stephaniensstraße 7 · ☎ (0211) 35 09 34 · ☎ (0211) 16 27 35

30 Jahre
»endlose«
Erfahrung
wer ist schneller...
wer ist besser...

- Endlosformulare
- Bankformulare
- Tabellierpapier
(ab Lager bis 4-fach lieferbar)
- Lochrand-Etiketten
(Standardformate ab Lager lieferbar)
- Trägerbandsätze
- Geschäftsdrucksachen

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service

1. 11.	Angestellter Günther Virnich	55	19. 11.	Architekt Otto Götzen	81
2. 11.	Industrie-Kaufmann Otto Borner	76	19. 11.	Rentner Hans Odenthal	70
2. 11.	Schlossermeister Leo Peters	76	19. 11.	Kaufmann Josef Mayer	60
2. 11.	Oberstleutnant a. D. Walter Lippoldt	75	19. 11.	Goldschmied Jürgen Therkatz	50
2. 11.	Unternehmer Walter Huneke	55	20. 11.	MdBundestages a. D. Coreth Arthur von Killat	79
3. 11.	Verb.-Geschäftsführer		20. 11.	Techn. Redakteur Erwin Drüll	50
	Dr. rer. pol. Claus Janssen	79	22. 11.	Geschäftsführer Peter Esser	80
3. 11.	Internist Dr. med. Hans Arenz	70	22. 11.	Installateurmeister Cornelius Reismann	60
3. 11.	Ingenieur Horst Schultz	50	22. 11.	Börsenmakler, Dipl.-Volkswirt	
5. 11.	Kaufmann Walter Kahlweit	88		Dr. George Skladkowski	55
5. 11.	Pensionär Franz Schaefer	84	23. 11.	Oberrechnungsrat Viktor Koletzko	78
7. 11.	Direktor Hans Kausch	80	23. 11.	Bankangestellter Hans Neuschäfer	60
7. 11.	Orthopäde Dr. Hans Caspar Wisbrun	60	25. 11.	Programmierer/Orga. Peter Zebralla	50
8. 11.	Architekt Ludwig Weil	77	26. 11.	Rechtsanwalt/Richter i. R. Kurt Dreist	70
8. 11.	Kaufmann Gottfried Heidel	75	27. 11.	Architekt Hermann-Josef Koch	55
9. 11.	Autokaufmann Adelbert Moll	84	27. 11.	Geschäftsführer Manfred Schreiber	50
9. 11.	Architekt Rudolf Valk	81	28. 11.	Kaufmann Theo Panzer	85
9. 11.	Bauingenieur Bernhard Essmann	50	28. 11.	Rentner Wilhelm Ketterer	75
10. 11.	Schreinermeister Hugo Strehlau	79	28. 11.	Architekt Heinz Riebert	70
10. 11.	Gastronom Wolfgang Seibert	60	28. 11.	Mitgl. Vers. Vorstand Dr. jur. Norbert Heinen	55
10. 11.	Techn.-Kaufmann Hans-Heiner Strache	50	30. 11.	Oberstfeldmstr. a. D. Bruno Walter	80
10. 11.	Vers.-Kaufmann Peter Schubbe	40	30. 11.	Uhrmachermeister Edgar Diekmann	79
11. 11.	Brauereidir. i. R. Heinz Wiedemeyer	70	30. 11.	Verw.-Angestellter Jürgen Klein	50
11. 11.	Dachdecker Erich Ohlrich	60	30. 11.	Koch Bernd Jahnel	30
11. 11.	Innendekorateur Karl-Heinz Kriegleder	55			
11. 11.	Autolackierer Karl-Robert Leers	50	1. 12.	Oberstleutnant a. D. Erhart Schadow	75
11. 11.	Universitätsprofessor		1. 12.	Verw.-Beamter Dr. Hermann Strich	70
	Dr. med. Hans-Dietrich Röher	55	2. 12.	Friseurmeister Friedhelm Zink	60
12. 11.	Kaufmann Hans Kölzer	78	2. 12.	Oberstleutnant Caspar Alte	55
12. 11.	Kaufmann Gert Kleinen	55	2. 12.	Kaufmann Karl-Rudolf Sauer	50
12. 11.	Dipl. Landwirt Dr. agr. Klaus Młodzianowski	50	3. 12.	Bürodirektor i. R. Hugo Lemacher	83
13. 11.	Amtsrat Werner Müller	82	3. 12.	Rentner Friedrich Weber	76
13. 11.	Regierungsrat a. D. Hans Straßer	78	3. 12.	Kaufmann Dieter Schmiech	55
13. 11.	Physik-Professor Dr. Kurt Suchy	65	4. 12.	Dipl.-Volkswirt/Kfm. Dr. Kurt Harren	88
14. 11.	Versicherungskaufmann Franz Altenkirch	70	5. 12.	Oberstadtdirektor Karl Ranz	60
14. 11.	Gärtner Josef Andree	60	5. 12.	Techn. Fernm.-Amtmann Dieter Kührlings	50
15. 11.	Apotheker Dieter Beltinger	50	6. 12.	Kapellmeister Helfried Viertel	65
16. 11.	Städt. Medizinaldir.		7. 12.	Hpt. Postsekr. a. D. Karl Schlösser	78
	Dr. med. Bernhard Knoche	83	7. 12.	Schausteller Karl Weidauer	70
16. 11.	Kaufmann i. R. Toni Spelter	79	7. 12.	Bankkaufmann Manfred Thiel	40
16. 11.	Direktor Mannesm. Hdl.		8. 12.	selbst. Kaufmann Joachim Köcke	77
	Kurt Wilhelm Steinberg	60	8. 12.	Kfm. Angestellter Hans Clemens	60
18. 11.	Kaufmann Caspar Kloft	88	9. 12.	Pensionär Bernhard Pahlke	80
18. 11.	Syndikusanwalt a. D. Dr. Hubertus Brockmann	83	10. 12.	Kfm. Angestellter Hans Daniels	55

Flughafen Düsseldorf

In zehn Jahren 3 300 neue Arbeitsplätze

Am Rhein-Ruhr Flughafen Düsseldorf sind zu Beginn der neunziger Jahre rund 9600 Arbeitnehmer in etwa 180 Unternehmen und Dienststellen beschäftigt. Der Gesamtumsatz dieses für die Region damit überaus bedeutenden „Wirtschaftsfaktors Flughafen“ lag allein im vergangenen Jahr bei fast fünf Milliarden Mark, die Bruttolohnsumme bei 523 Millionen Mark. In den letzten zehn Jahren wurden allein auf dem Flughafen 3300 neue Arbeitsplätze geschaffen. Dies sind die wesentlichen Ergebnisse einer

Arbeitsstättenenerhebung der Flughafen Düsseldorf GmbH (FDG) mit dem Stichtag: 31. Dezember 1990.

Bedenkt man, daß nach volkswirtschaftlichen Forschungen, die sich mit Flughäfen befassen, durch 100 Arbeitsplätze auf einem Flughafen circa 200 Arbeitsplätze in der Umgebung eines Airports geschaffen werden (sogenannter Beschäftigungsmultiplikator), so sind allein seit 1989 etwa 2000 Arbeitsplätze in der Flughafennachbarschaft entstanden. Die Studie bestätigt zudem in etwa die weltweit auf Flughäfen gewonnene Erkenntnis, daß pro eine Million zusätzlich abgefertigter Passagiere 1000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Den höchsten Anteil aller Flughafenbeschäftigten hat nach Herkunftsorten die Stadt Düsseldorf mit 32,3 Prozent. Mit Duisburg (14,1 Prozent) und Ratingen (8,7 Prozent) stellen diese unmittelbaren Anliegergemeinden des Airports 55,1 Prozent aller Beschäftigten.

Hausverwaltung ist Vertrauenssache!



Verwaltung von Haus- und Grundbesitz

Als Fachverwalter sind wir der richtige Partner für die Betreuung Ihres Immobilienvermögens im Großraum Düsseldorf

- Eigentümergemeinschaften
- Mietshäuser
- Hausgeldabrechnungen
- Heiz- und Nebenkostenabrechnungen
- Gewerbliche Immobilien

Hohe fachliche Qualifikation, viele zufriedene Eigentümer und langjährige Erfahrung sind ein Garant für:

- Sachkunde
- Zuverlässigkeit
- Leistung und Sicherheit



Ein Anruf lohnt sich, wir beraten Sie gerne.
Bitte fordern Sie unverbindlich unser Angebot an.

Rayermann Haus-Service **Telefon: 0211/774041**
Eintrachtstraße 33, 4000 Düsseldorf 1 **Telefax: 0211/787333**

Abonnement-Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an
Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
4000 Düsseldorf 1

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

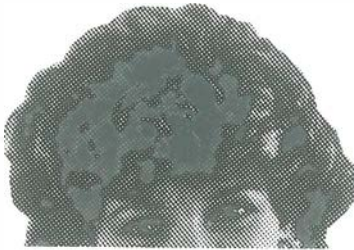
Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.



Sehenswert — für jeden Mode-Anlaß

Einladend offen
— mit überwältigender
Auswahl für Damen-
und Herrenkleidung.

**-der „neue“
SORGE**

**Das besondere Bekleidungshaus
mit den großen Marken
in der Düsseldorfer Altstadt**



IKK. Für eine gesunde Zukunft.

Gesundheit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein unbeschwertes und positives Lebensgefühl. Wesentliche Aufgaben der IKK sind deshalb: Gesundheitliche Aufklärung über die Lebensbereiche Arbeit, Freizeit und Umwelt.

Spezielle Vorsorgemaßnahmen für das Handwerk, wie z.B. maßgeschneiderte Ernährungspläne für die einzelnen Berufsgruppen, dienen dem gemeinsamen Ziel.

IKK - Gesundheit muß kein Zufall sein.

IKK Düsseldorf und Neuss
Die Krankenkasse für das Handwerk
Ludwig-Erhard-Allee 7
4000 Düsseldorf 1
Telefon: 0211/7702-0
Fax: 0211/7702-163

Geschäftsstelle Neuss
Oberstraße 18-24
Telefon: 02131/275121
Fax: 02131/276134

